

MOSAIK INFO

Neuigkeiten. Entwicklungen. Projekte.



MOSAIK

6
Podiumsdiskussion
Ein passender Arbeitsplatz ist wichtig!

20
Miteinander gestalten
Die BFB-Räte bei Mosaik

44
Wohnen
Eröffnungsfeier in der Fischerhüttenstraße & 30 Jahre Wohnen

10
Auf dem Weg zu den Weltspielen 2023
Special Olympics 2022 & Sport bei Mosaik



JEDER IST EIN TEIL DES GANZEN.



Königlicher Weinberg

Potsdamer Weinnacht

10. Dez. 2022

Samstag 13 - 20 Uhr

Weihnachtsmarkt auf dem Königlichen Weinberg
Glühwein und Weine vom Königlichen Weinberg
Marktstände mit Produkten aus dem Mosaik und anderer Sozialen Trägern
Feuerschalen, Grillwurst und Waffeln

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

nach anstrengenden drei Jahren, geprägt von der Corona-Pandemie, hätten wir Ihnen gerne ein Heft ohne Sorgen, nur mit den freudigen Themen des Lebens präsentiert. Aber so sind die Zeiten leider nicht. Der Krieg in der Ukraine hat uns daran erinnert, wie zerbrechlich und kostbar der Frieden in Europa ist. Und spätestens mit den Preisanstiegen bei Strom und Gas ist diese Krise auch bei jedem von uns ganz persönlich angekommen.

Nichtsdestotrotz gibt es auch heitere Momente - zum Beispiel die Special Olympics Deutschland, die im Sommer in Berlin stattgefunden haben und bei denen Mosaik mit Sportlerinnen, Sportlern und Helfenden zahlreich vertreten war. Erwähnen möchte ich auch die Jubiläen der BFB Götzelstraße und des Gemeinschaftswohnens in der Weserstraße. Worüber ich mich im Oktober besonders gefreut habe, ist die Eröffnung unserer neuen Kantine im Amtsgericht Kreuzberg.



FRANK JEROMIN
GESCHÄFTSLEITUNG

Das Team der ehemaligen Kantine Borsig hat dort einen neuen Tätigkeitsbereich gefunden. Im nächsten Heft erfahren Sie dazu noch mehr.

Ein weniger schönes Thema ist das Bild der Werkstätten in den Medien. Im Fernsehen oder bei YouTube begegnet uns leider immer öfter eine einseitige und sehr negative Berichterstattung. Doch dem können wir etwas entgegensetzen! Um die Meinungshoheit nicht Außenstehenden zu überlassen, haben wir die Teilhabebeauftragten der demokratischen Parteien des Bundestages zu einer Podiumsdiskussion in unsere Betriebsstätte Mitte eingeladen. Der Austausch war durchaus lebhaft und hat, wie ich hoffe, auch bei den Politikerinnen und Politikern Eindruck hinterlassen. An dieser Stelle bedanke ich mich ganz herzlich bei allen Beschäftigten und Teilnehmenden, die zu unserer Veranstaltung so zahlreich erschienen sind: Sie haben mit Ihren Meldungen und Fragen deutlich gemacht haben, was die Werkstatt für Sie bedeutet und wie wichtig Ihnen die Arbeit bei uns ist.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien und Freunden ein friedliches und besinnliches Weihnachtsfest! Genießen Sie die ruhigen Momente des ausklingenden Jahres und finden Sie ein bisschen Zeit, um im Heft zu lesen.

Ihr Frank Jeromin



6



32



44

INHALT



46

ARBEIT UND BILDUNG

- 6 PODIUMSDISKUSSION**
Ein passender Arbeitsplatz ist wichtig!
- 10 TITELTHEMA**
Special Olympics Deutschland 2022
- 16 SPORT BEI MOSAIK**
Mosaik bewegt sich
- 18 MOTOPÄDIE**
Ist das nicht dasselbe wie Sport?
- 20 BFB-RÄTE**
Miteinander gestalten
- 22 25 JAHRE BFB GÖTELSTRASSE**
Frühlingsfest
- 23 EHRUNG**
Silberne Ehrennadel für Brigitte Brückner
- 24 NOTIZEN I**
aus den BFBs
- 26 AZUBI-TREFFEN**
Was wurde aus unseren Auszubildenden?

- 27 GRATULATION ZUR BERUFSAUSBILDUNG**
- 28 REISEBERICHT**
Von Sedan Karatas
- 29 KASSENSCHIEIN FÜR DEN EINZELHANDEL**
- 30 AUSSENARBEITSPLATZ BEI DER BVG**
- 31 NOTIZEN II**
aus der Gastronomie
- 33 NOTIZEN III**
aus den Betriebsstätten
- 36 WERKSTÄTTEN:TAG**
Saarbrücken - Neue Wege gehen
- 37 THEATERGRUPPE IM CHARLOTTCHEN**
Besuch bei den Proben
- 38 KUNSTWERKSTATT**

PROJEKTE

- 32 MOSAIK INNOVATIONSPREIS 2021/22**
Garten- und Landschaftspflege
- 34 SCHICHTWECHSEL 2022**
Tausche Schreibtisch gegen Gartenschere

KUNDEN UND MÄRKTE

- 42 INTERVIEW**
Al'Oleo Olivenöl

LEBEN

- 44 FISCHERHÜTTENSTRASSE**
Einweihung
Arbeitseinsatz der Sparkassenstiftung
- 45 30+1 JAHRE WOHNEN**
Sommerfest in der Weserstraße
- 46 MACH-MAL-PAUSE-TAG**
In der Betriebsstätte Mitte
- 48 NOTIZEN IV**

RUBRIKEN

- 50 JUBILÄEN**
- 52 RÄTSEL**
- 53 MOSAIK IM NETZ**
- 54 TERMINE | NACHRUF**

IMPRESSUM

Herausgeber
Das Mosaik e. V.
Ifflandstraße 12
10179 Berlin
presse@mosaik-berlin.de
www.mosaik-berlin.de

V. I. S. D. P.
Frank Jeromin
Redaktion
Kai Wulfes
Gestaltung
Katja Stein
Fotografie
Mosaik-Unternehmen

Druck
dieUmweltDruckerei
GmbH
Auflage
2.300 Exemplare
November 2022



10

TITELTHEMA
Special Olympics Deutschland 2022

Bevor sich 2023 die Sportwelt in Berlin trifft, haben in diesem Jahr die Nationalen Meisterschaften stattgefunden. Mit dabei: viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer von Mosaik.

EIN PASSENDER ARBEITSPLATZ IST WICHTIG!

Podiumsdiskussion mit den teilhabepolitischen Sprecherinnen und Sprechern der Parteien des Bundestags

Um der immer wiederkehrenden negativen Darstellung der Werkstätten in den Medien - sowie auch in den Statements einzelner Politiker und Politikerinnen - etwas entgegenzusetzen, hat Mosaik die behinderten- /teilhabepolitischen Sprecherinnen und Sprecher der im Deutschen Bundestag vertretenen demokratischen Parteien zu einer Gesprächsrunde eingeladen. Ziel war es den Beschäftigten von Mosaik und ihrer Sicht auf die Arbeit in der Werkstatt ein Forum zu bieten.

Das Interesse war so riesengroß, dass das Casino unserer Betriebsstätte in Berlin - Mitte aus allen Nähten platzte. Über 250 Beschäftigte und Teilnehmende aus Werkstatt- und Berufsbildungsbereich sowie auch vereinzelt auch aus dem Beschäftigungs- und Förderbereichen waren zu der Veranstaltung gekommen.

Unter der Moderation von Margitta Jakob (stellvertretende Vorsitzende vom Werkstatttrat) und Andreas Kramp (Projektleiter Politische Bildung Mosaik) diskutierten Corinna Ruffer (Bündnis 90/Die Grünen), Jens Beeck (FDP), Takis Mehmet Ali (SPD) und Wilfried Oellers (CDU). Aus Termingründen musste Sören Pellmann (DIE LINKE) leider kurzfristig seine Teilnahme absagen.

In kurzen Videos konnten die Beschäftigten von Mosaik von ihren Wünschen, Sorgen und Einstellungen zur Arbeit in einer Werkstatt erzählen und konkrete Fragen an die Politikerin



und Politiker richten. Besonders eine Sorge treibt die Menschen um: „Wo bleibe ich, wenn es die Werkstätten mal nicht mehr gibt?“ Im Anschluss äußerten die Politikerin und die Politiker ihre Meinung dazu und es kam zu einer regen Diskussion mit dem Publikum. Themen waren unter anderem die Werkstatt als Teil des inklusiven Arbeitsmarktes, und mögliche Alternativen dazu für alle Teilnehmende und Beschäftigte und das Werkstätten-Entgelt.

Die Zeit verging wie im Fluge und nicht alle Meldungen aus dem Saal konnten berücksichtigt werden. Die Politiker versprochen aber, in zwei Jahren wiederzukommen. Wer nicht an der Veranstaltung teilnehmen konnte, kann sich hier einen Mitschnitt anschauen.

|| KAI WULFES / KATJA STEIN

linkes Bild
Von links: Andreas Kramp (Projektleiter Politische Bildung Mosaik), Corinna Ruffer (Bündnis 90/Die Grünen), Jens Beeck (FDP), Margitta Jakob (stellv. Vorsitzende Werkstatttrat), Takis Mehmet Ali (SPD) und Wilfried Oellers (CDU)

rechtes Bild
Corinna Ruffer im Gespräch mit Beschäftigten





Frank Schneider
Stellv. Geschäftsführer



STATEMENTS



Ulrike Tränhardt
Beschäftigte Kantine Konzerthaus

WARUM HABEN WIR DIESE PODIUMSDISKUSSION VERANSTALTET?

Auf YouTube, in den Zeitungen, im Fernsehen und oft auch von politischer Seite werden die Werkstätten als nahezu überflüssig, als „Sonderwelten“ dargestellt und es wird der Eindruck vermittelt, dass die Menschen demotiviert und freudlos dort zur Arbeit kommen.

Einige Aktivisten dominieren die gesamte Diskussion in den Medien und nehmen für sich in Anspruch, stellvertretend für alle Mitarbeitenden in den Werkstätten zu sprechen. Werden die Beschäftigten und Werkstatträte entsprechend hierzu gehört?

Sicher gibt es manchmal auch Arbeitsangebote, die nicht jedem gefallen, aber kommt das auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt nicht auch vor? Sicher kann man das unbefriedigende Entgeltssystem anprangern. Aktuell werden bereits durch das Bundesministerium für Arbeit und Soziales und die BAG WfbM Vorschläge zur Veränderung der Lohnsituation erarbeitet.

Ist es redlich den Eindruck zu erwecken, dass man in einer Werkstatt nur von den dort erwirtschafteten Erlösen und dem daraus gezahlten Stundenlohn seinen Lebensunterhalt bestreiten muss? Wir als Mosaik jedenfalls haben uns der Position angeschlossen, Beschäftigten das Werkstattentgelt zusammen mit den entsprechenden Transferleistungen *aus einer Hand* auszahlend.

Nahezu 300 Menschen aus unseren Werkstätten sind auf Außenarbeitsplätzen, in Integrationsprojekten und Firmen des allgemeinen Arbeitsmarktes tätig. Hierzu gehören auch Überleitungen ins Budget für Arbeit und Ausbildung (in beiden Fällen waren wir die Ersten in Berlin). Schon seit 40 Jahren existiert eine Außenarbeitsgruppe bei einem namhaften Hersteller von Industriebohren. Und bereits seit 33 Jahren gibt es unser Inklusionsunternehmen Mosaik-Services. 150 Menschen mit und ohne Beeinträchtigung werden hier zu tariflichen Bedingungen beschäftigt und in 11 von der IHK und Handwerkskammer anerkannten Berufen ausgebildet.

Dies mag verdeutlichen, dass wir schon immer individuelle Entwicklungen, auch jenseits der Werkstatt, aktiv unterstützt haben. Und wer sich auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt ausprobieren möchte, kann dies mithilfe unserer Job-Coaches tun.

Die häufigsten Fragen in diesem Zusammenhang sind:

Gibt es tatsächlich für alle in den Werkstätten und Förderbereichen tätigen Menschen die Perspektive passende/angepasste Arbeitsplätze auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt zu finden?

Ist die Werkstatt nicht schon Teil des inklusiven Arbeitsmarktes?

DARUM SOLLTE ES IN DER PODIUMSDISKUSSION GEHEN:

Wir haben bewusst diese Veranstaltung nicht extern beworben, damit unsere Beschäftigten und Teilnehmenden von Mosaik genug Raum und Zeit haben, ihre Fragen, Statements, aber auch Befürchtungen zum Ausdruck zu bringen.

Die massiven negativen Darstellungen in den Medien haben zu einer starken Verunsicherung geführt. Immer wieder mussten Gruppenleitende, Mitarbeitende des Sozialpädagogischen Dienstes und die Geschäftsführung die jeweiligen Ängste auffangen.

Auf Initiative des Werkstattrats und im Rahmen unserer Projekte der politischen Bildung entstand die Idee, dass die Beschäftigten und Teilnehmenden selber ihre Meinungen und Fragen mit den teilhabe- und behindertenpolitischen Sprecherinnen und Sprechern der im Bundestag vertretenen demokratischen Parteien, diskutieren.

Wer terminlich nicht an der Diskussion teilnehmen konnte bzw. wem es zu einschüchternd war, vor einer so großen Anzahl von Teilnehmenden zu sprechen, konnte unser Angebot wahrnehmen, Fragen und Statements per Video zu äußern. Wichtig ist anzumerken, dass die Beiträge, auch in den Videos, vollumfänglich

eigenständig erstellt wurden - ohne Hilfestellung oder Einflussnahme von Gruppenleitenden oder sozialpädagogischem Dienst.

Beeindruckend, dass 250 Personen aus unseren Standorten Interesse an der Diskussion hatten, mehr als erwartet. Leider sind nicht alle, die Fragen und Wortbeiträge vorbringen wollten, zum Zuge gekommen. Das lag zum einen an dem Zeitfenster, aber auch an der wunderbar lebhaften Diskussion. Die konzentrierte Aufmerksamkeit und Geduld, mehr als zwei Stunden dem Geschehen zu folgen, hat verdeutlicht, dass politische Veranstaltungen in diesem Format überfällig waren und gerne wiederholt werden dürfen. Selbst Menschen aus dem Beschäftigungs- und Förderbereich haben es als große Wertschätzung empfunden, an einer Diskussion mit Politikerinnen und Politikern aus dem Bundestag teilzunehmen.



Herzlichen Dank an dieser Stelle an Frau Rüffer (Bündnis90/Grüne), Herrn Beeck (FDP), Herrn Oellers (CDU/CSU) und Herrn Takis Mehmet Ali (SPD) - Herr Pellmann (Die Linke) hatte kurzfristig abgesagt - für ihre Teilnahme. Dank auch an Margitta Jakob (stellvertretende Vorsitzende vom Werkstattrat) und Andreas Kramp (Projektleiter Politische Bildung), die die Diskussion hervorragend moderiert haben ... und nicht zuletzt vielen Dank an alle Menschen im Mosaik, die die Veranstaltung so gut und engagiert vorbereitet haben.

|| FRANK SCHNEIDER

Wir brauchen die Werkstatt. Die ist so wichtig für die Kontakte und viele behinderte Menschen sind auf sie angewiesen, weil der Umgang sehr sozial ist und das ist sehr wichtig für uns und anders als auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Da ist es viel stressiger und mit viel Druck und der Umgang ist rauer und in den Werkstätten gibt es auch viele Angebote zum Lernen, z. B. Mathe oder andere Förderungen.

Und alles wird dir auch anders erklärt und mit viel Gefühl beigebracht.

Wir brauchen die Werkstatt. Ich brauche die Werkstatt.

Sie sind auch so wichtig für uns, weil es so viele Tätigkeiten wie z. B. die Wäschereien, Kantinen, Gaststätten, Gärtnereien und noch viel mehr gibt.

Aber die Werkstätten sind so viel mehr für uns.

Auch die Gruppenleiter geben uns so viel. Die lernen mit uns und geben uns Rückhalt. Es wäre so schade, wenn die irgendwann weg sind. Hier arbeitet man wie eine Familie.

|| ULRIKE TRÄNHARDT

SPECIAL OLYMPICS DEUTSCHLAND 2022

Berlin auf dem Weg zu den
Special Olympics World Games 2023



Special Olympics ist die größte Sport-Organisation für Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Alle vier Jahre finden in Deutschland die nationalen Spiele statt. In diesem Jahr wurden sie vom 19. bis 24. Juni in Berlin ausgetragen. Mehr als 4.000 Athletinnen und Athleten traten in 21 Sportarten an. Natürlich waren auch Menschen von Mosaik bei den nationalen Spielen dabei. MOSAIK-INFO stellt sie hier vor.

Im kommenden Jahr werden die „Special Olympics“ noch größer und internationaler. Vom 17. bis 25. Juni 2023 finden in Berlin die World Games statt. Dies ist die weltweit größte inklusive Sportveranstaltung. Hierzu werden tausende Athletinnen und Athleten erwartet. Sie treten in 26 Sportarten an. Die Eröffnungsfeier findet im Berliner Olympiastadion statt. Zum Abschluss wird vor dem Brandenburger Tor gefeiert.

|| KAI WULFES

DIE SPORTLER

FERDINAND ist 22 Jahre alt und arbeitet bei Mosaik in der Versandabteilung der Betriebsstätte Mitte. Außerdem hat er mittwochs und donnerstags einen Außenarbeitsplatz in einer Kita. Hier hilft er in der Küche.

Eines von Ferdinands Hobbys ist das Schwimmen. Er trainiert als Mitglied des Behinderten-Sportvereins Köpenick immer samstags in der Schwimmhalle Allendeiviertel. Das hat sich für ihn bei den „Special Olympics“ auch ausgezahlt: Ferdinand hat im Freistil über 50 Meter sowohl als Einzelschwimmer als auch in der Staffel jeweils eine Bronzemedaille gewonnen.



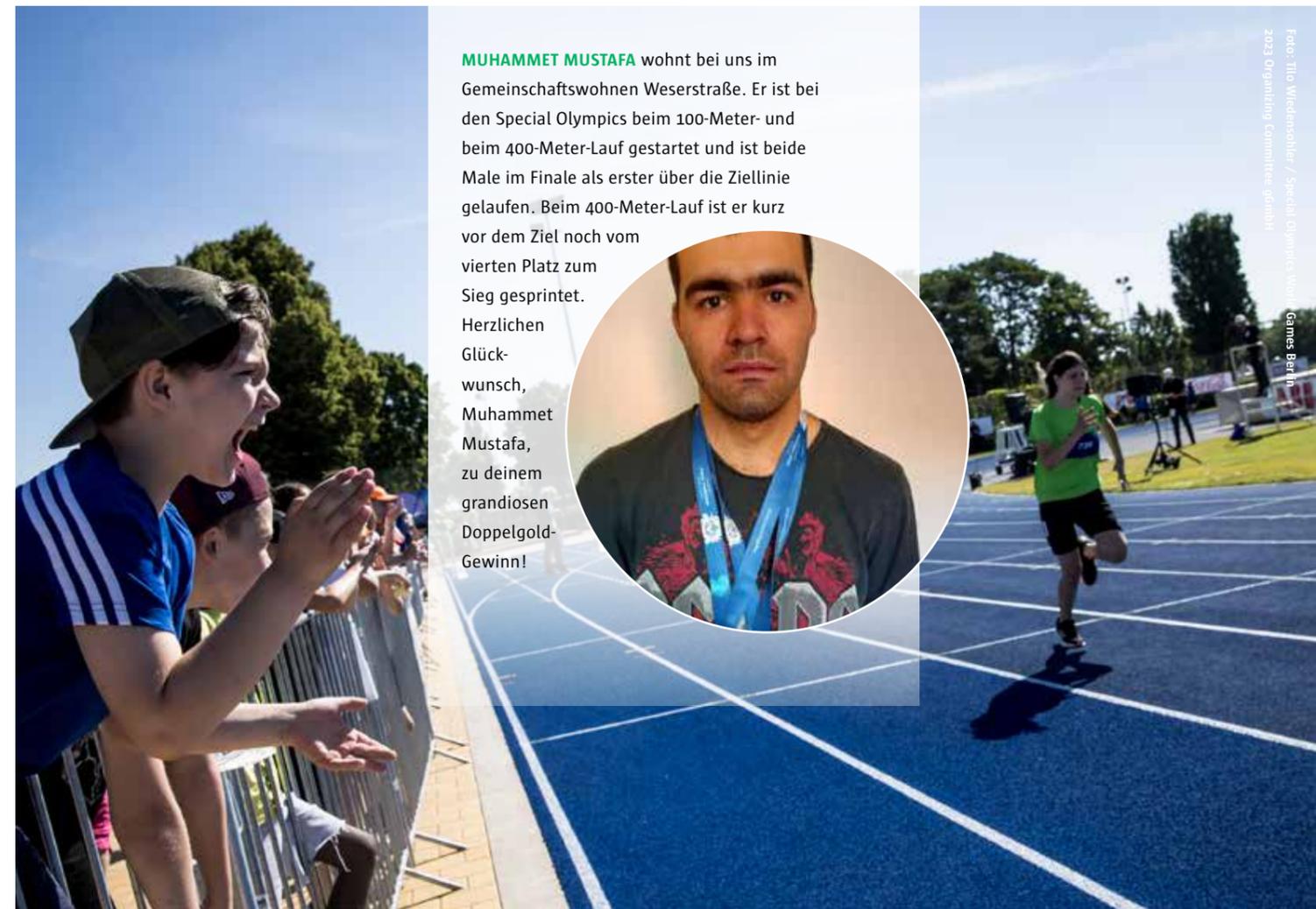
Alle, die in unserer Cafeteria im Kammergericht frühstücken oder zu Mittag essen, kennen **ANNE**. Die 45-Jährige arbeitet bereits seit 23 Jahren bei Mosaik und ist eine der guten Seelen der Küchen-Crew. Anne steht nicht nur an der Kasse, sie verwöhnt die Gäste auch mit Kaffee-Spezialitäten, kocht Suppe, backt Waffeln und bereitet die Salatteller vor.

Die wenigsten Menschen, die in die Cafeteria kommen, wissen jedoch, dass Anne eine Spitzensportlerin ist. Sie ist sowohl Skifahrerin als auch Schwimmerin und war schon mehrfach Teilnehmerin bei den Special Olympics. Dort hat sie bereits mehr als 20 Medaillen gewonnen. Besonders erfolgreich war Anne 2013 bei den Welt-Winterspielen in Korea, bei denen sie im Riesenslalom Gold gewonnen hat. Das hat ihr auch eine Einladung ins Kanzleramt eingebracht, wo die damalige Bundeskanzlerin Angela Merkel ihr gratuliert hat.

Auch wenn Anne sich bei den Ski-Wettbewerben wohler fühlt, weil sie dort viele der anderen Sportlerinnen und Sportler persönlich kennt, ist sie jetzt erstmals bei den nationalen Spielen der „Special Olympics“ als Schwimmerin gestartet. Und das mit Erfolg: Anne hat im 50-Meter-Rückenschwimmen und im 50-Meter-Freistilswimmen je eine Silbermedaille gewonnen.



MUHAMMET MUSTAFA wohnt bei uns im Gemeinschaftswohnen Weserstraße. Er ist bei den Special Olympics beim 100-Meter- und beim 400-Meter-Lauf gestartet und ist beide Male im Finale als erster über die Ziellinie gelaufen. Beim 400-Meter-Lauf ist er kurz vor dem Ziel noch vom vierten Platz zum Sieg gesprintet. Herzlichen Glückwunsch, Muhammet Mustafa, zu deinem grandiosen Doppelgold-Gewinn!





RICO ist seit vier Jahren Teilnehmer in unserem BFB Spreeschanze. Er ist ID-Judoka. Rico trägt den orange-grünen Gürtel und hat schon oft sehr erfolgreich an deutschen Meisterschaften und den „Special Olympics“ teilgenommen. Sein Lohn sind dutzende Medaillen und Pokale.

Besonders stolz ist Rico, dass er vor einigen Wochen seinen Trainerschein gemacht hat. Deshalb möchte er sein Wissen nun den anderen Teilnehmenden im BFB in einem Projekt vorstellen und ihnen einige Judo-Tricks zeigen.



Bei den nationalen Spielen hat Rico Silber im Judo Kata und Bronze im Judo Individual gewonnen.

SEBASTIAN ist seit zwei Jahren Teilnehmer in unserem Beschäftigungs- und Förderbereich Askanerring. Der 22-jährige trainiert wie Kristian und Rico in der Judo-Abteilung des TSV Spandau 1860 und ist Träger des blauen Gürtels. Bei den „Special Olympics“ war Sebastian auf der Matte besonders erfolgreich und hat Gold im Judo Kata gewonnen.



KRISTIAN ist seit September 2020 bei Mosaik. Nach mehreren Schulpraktika gehört er nun zum Versand-Team in unserer Betriebsstätte Spandau. Kristians Hobbys sind Sport allgemein, Schwimmen und ganz besonders Judo.

Seit 2007 ist Judo im offiziellen Wettbewerb bei den „Special Olympics“ vertreten. Kristian war dort auch schon einmal am Start und hat den fünften Platz belegt. Seitdem sammelt er Titel, Pokale und Medaillen. So ist er zum Beispiel Vizemeister bei den Landesspielen 2021 der „Special Olympics“ geworden.

Kristian trainiert beim TSV Spandau 1860 und besitzt einen Co-Trainer-Schein. Seit Anfang November 2021 ist er Träger des gelb-orangen Gürtels. Seine große Stärke sind Hüftwürfe.



RAHMENPROGRAMM 1

MARGITTA ist nicht nur stellvertretende Vorsitzende des im November 2021 gewählten Werkstatttrates, sondern arbeitet auch auf einem Außenarbeitsplatz in der Optik-Branche.

Bei den „Special Olympics“ war Margitta ein Teil der Eröffnungsfeier. Als Sängerin der Band „RockAntrieb“ trat sie im Vorprogramm im Stadion An der Alten Försterei auf. Auch wenn ihre Band bereits seit 2009 besteht und pro Jahr etwa zwanzig Konzerte gibt, war der Auftritt bei den „Special Olympics“ für Margitta „der absolute Knaller“! Nun hofft sie, dass „RockAntrieb“ auch bei der Eröffnung der internationalen Spiele im kommenden Sommer auftreten darf. Dann würde sie die Gelegenheit haben, im Olympiastadion auftreten zu dürfen. Dafür drücken wir Margitta fest die Daumen.



„VOLUNTEER“ - HELFER FÜR DIE SPORTLER -

THOMAS arbeitet bei Mosaik im Büroservice. Dort lernt er alle Tätigkeiten im Büro kennen und arbeitet viel am Computer. Er ist aber auch am Empfang eingesetzt, begrüßt dort Kunden und nimmt Telefonanrufe entgegen.

Thomas hat sich bei den „Special Olympics“ als Freiwilliger, oder wie es dort heißt „Volunteer“, gemeldet. Er war an der Regattastrecke Grünau im Südosten von Berlin eingesetzt. Hier fand 1868 die erste Regatta statt und hier wurden 1936 auch die Ruder- und Kanuwettbewerbe der Olympischen Spiele ausgetragen. Die Regattastrecke Grünau ist die älteste Sportsstätte Berlins, die immer noch genutzt wird. Bei den nationalen Spielen der

„Special Olympics“ fanden auf der Regattastrecke das Freiwasserschwimmen und die Kanu-Wettbewerbe statt.

Als Freiwilliger war Thomas gemeinsam mit einer Kollegin im Volunteer-Management tätig. Das heißt, er kümmerte sich darum, dass die insgesamt 60 freiwilligen Helferinnen und Helfer in Grünau zum Beispiel gut mit Essen und Trinken versorgt wurden. Außerdem betreute er die Zelte, in denen sich die Sportlerinnen und Sportler umgezogen haben und während der Wettkampfpausen aufhalten konnten.





Foto: Daniel Küppers

„BERLIN ERZÄHLT“ - INKLUSIVE REDAKTION -

Ich wurde von David, der bei der Lebenshilfe arbeitet, gefragt, ob ich Lust hätte, mit ein paar anderen gleichaltrigen Leuten bei einem Projekt von den „Special Olympics“ mitzumachen. Am ersten Tag trafen wir uns in einem Raum in Kreuzberg, um uns zu allererst kennenzulernen. Als erstes stellten die Projektleiter Volker und Kai sich und das Projekt vor. Anschließend stellten wir Teilnehmer uns vor. Im Projekt geht es darum, bei den „Special Olympics“ zu filmen und die Sportler zu interviewen beziehungsweise die Stadt zu zeigen. Wir wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe als Stadtführer, die zweite Gruppe ist die Sport-Gruppe. Die Sport-Gruppe ist dafür verantwortlich, an den verschiedenen Austragungsorten zu sein, um dort die Sportart zu filmen, zu kommentieren und am Ende ein kleines Interview zu führen. Ich bin in der Sport-Gruppe und meine Aufgabe ist es, weil ich mich gut mit Kameras auskenne, die Sportart zu filmen und beim Kommentieren noch dafür zu sorgen, dass man die beiden Kommentatoren gut versteht.

Und dann haben wir bei folgenden Veranstaltungen unser Können ausprobiert: Zuerst waren wir in Neukölln unterwegs und haben bei einem Boccia-Spiel zugeschaut, gefilmt und kommentiert. Boccia ist ein Geschicklichkeitsspiel. Jeder Spieler bekommt 4 Kugeln und versucht, mit seinen 4 Kugeln so nah wie er kann an die kleine vorher geworfene Kugel heran zu werfen. Wer es geschafft hat, der hat gewonnen. Für mich war das Filmen noch einfach, weil das Spielfeld überschaubar ist. Aber immer zum richtigen Zeitpunkt zu filmen, war doch nicht einfach.

An einem anderen Tag waren wir beim Voltigieren vom SCL Lebenshilfe dabei. Die gezeigten Kunststücke auf einem Pferd schienen mir nicht so einfach zu sein. Für den gelernten Reiter war das jedoch gut zu bewältigen.

Beim Fußball-Training vom VfJ Kickers Neukölln hatten wir auch einen Film- und Interviewtermin. Trotz starker Hitze, womit wir zu kämpfen hatten, haben wir unsere Aufgabe mit viel Flüssigkeitszufuhr gut erledigt. Zuerst hatten wir ein klärendes Gespräch mit dem Hauptverantwortlichen und nach einem kurzen Ton-Test ging es schon los, das Spiel zu kommentieren. Am Ende führten die zwei fleißigen Reporter noch ein Interview mit den Fußballern durch.

Und am 19.06.22 war es dann endlich soweit: Die Eröffnungsfeier der „Nationalen Special Olympics 2022 Berlin“ fand in der Alten Försterei statt - dem Fußballstadion des FC Union. Mit Freikarten und zwei Leuten aus dem Projekt konnte ich das Ereignis auf der Tribüne live mitverfolgen. Unter uns waren eine Menge anderer Sportler, Trainer, das Fernsehen und Zuschauer. Die Athleten und Athletinnen saßen nach dem Einlauf auf Stühlen in der Mitte des Platzes, wo sonst Fußball gespielt wird. Es wurden Ansprachen von Sportmanagern und Politikern gehalten. Die Musikband „Mia“ trat auch noch auf einer Bühne auf. Abgerundet wurde das Ganze durch ein phantastisches Feuerwerk. Die Stimmung war super und alle bewunderten die Eröffnungsfeier.

|| DANIEL KÜPPERS
BESCHÄFTIGTER IN DER BETRIEBSSTÄTTE MITTE



DANIEL

ist schon über 10 Jahre bei Mosaik und arbeitet in der Versandabteilung der Betriebsstätte Mitte. Hier erfasst er Aufträge am Computer. Bei den „Special Olympics“ gehörte Daniel zur inklusiven Redaktion „Berlin erzählen“. Die Reporterinnen und Reporter mit und ohne geistige Behinderung haben sich bereits in den Monaten davor einmal in der Woche auf ihren Einsatz bei den „Special Olympics“ vorbereitet. Was Daniel dabei erlebt hat, berichtet er hier.

Auch **NOAH** war Mitglied in der inklusiven Redaktion. Seit April arbeitet er montags bis freitags im Service in unserem Café Schwartzsche Villa. Im Sommer bereitet Noah ab 9 Uhr morgens den Biergarten vor und nimmt nach der Öffnung für die Gäste deren Bestellungen auf. Außerdem serviert Noah die Speisen und Getränke und räumt die Tische für die nächsten Gäste wieder frei.



Noahs großes Projekt bei den „Special Olympics“ war die Berichterstattung über die Eröffnungsfeier am 19. Juni im Stadion An der Alten Försterei. Seinen Bericht hat er im Blog „Einfach Leben“ veröffentlicht.



www.leichte-sprache.berlin/leichte-sprache/einfach-leben/posts/Special-Olympics-die-Eroeffnungsfeier-Noah.php

RAHMEN-PROGRAMM 2

Unsere Band „Askanier Rock“ aus Spandau hat sechs Mitglieder. Sie spielen Coversongs und eigene Titel in deutscher und englischer Sprache. „Askanier Rock“ kann inzwischen auf eine Reihe erfolgreicher Auftritte zurückblicken.

Am Vorabend der „Special Olympics“ rockten unsere Musikerinnen und Musiker am 18. Juni auf der Festivalbühne am Neptunbrunnen, ganz in der Nähe vom Alexanderplatz. Unmittelbar nach der Entzündung der Flamme der Nationalen Spiele sorgte „Askanier Rock“ eine Dreiviertelstunde lang für Stimmung und gute Laune.

ARBEIT UND BILDUNG | TITELTHEMA



Foto: Daniel Küppers





MOSAIK BEWEGT SICH

LAUFGRUPPE DER BETRIEBSSTÄTTE KREUZBERG

Jeden Freitag um 10 Uhr trifft sich die gruppenübergreifende Laufgruppe der Betriebsstätte Kreuzberg. Nur wenn es stürmt und schneit, fällt die Bewegungsstunde an der frischen Luft aus. „Mosaik-Info“ ist die ungefähr 4 Kilometer lange Strecke mitgelaufen.

„Sport ist mein Leben“, so lautet das Motto von Gruppenleiterin Jana Brinkmann, die derzeit gemeinsam mit ihren Kollegen Danny Sonnabend und Niko Hartmann die Laufgruppe begleitet. Sport ist auch vielen Beschäftigten wichtig. Daher gib es eine lange Warteliste von Interessierten für die Laufgruppe.

Wer mitmacht, weiß: Es kommt gar nicht auf Top-Leistungen, schnelle Zeiten oder lange Entfernungen an. Alle bewegen sich so, wie sie können und wie es Spaß macht.

Heute geht es mit Danny und Nico auf dem Paul-Lincke-Ufer am Landwehrkanal entlang. Bevor es richtig los geht, erfolgt die Aufwärmung. Das ist wichtig, damit die Muskeln auf die anstehende Belastung vorbereitet und das Risiko einer Verletzung gemindert wird. Danach setzt sich die Gruppe in Bewegung und läuft ein Stück. Danach werden aktive Pausen gemacht – das ist zwar anstrengend, macht aber auch Spaß.

So bewegt sich die Gruppe immer weiter bis zur ersten Brücke, um am gegenüberliegenden Ufer zurückzulaufen. Nach mehreren Stationen endet der Rundkurs wieder am Startpunkt. Hier folgen zum Abwärmen noch einmal Lockerungs-, Dehn- und Entspannungsübungen. Die eine Stunde Bewegung an der frischen Luft hat Spaß gemacht und alle wissen, dass sie sich auch noch etwas Gutes getan haben.

|| KAI WULFES



20. BERLINER FIRMIENLAUF

Beim 20. Berliner Firmenlauf am 29. Juni war auch Mosaik wieder mit vielen Sportlerinnen und Sportlern am Start. Sie absolvierten die 5,5 Kilometer lange Strecke durch den Berliner Tiergarten mit Zieleinlauf am Brandenburger Tor im Handbike, auf Skates und in Lauf- und Walkingschuhen.

Für alle Teilnehmenden von Mosaik war es ein unbeschreibliches Erlebnis, vorbei an jubelnden Besuchern und puschel-schwenkenden Cheerleadern am Brandenburger Tor durch das Ziel zu laufen. Die Zeit war dabei Nebensache, da auch beim Firmenlauf das gemeinschaftliche Erlebnis und der Spaß im Vordergrund stehen.



PLATZIERUNG

1. PLATZ – ROLLIS UND HANDBIKER
Carola Falkowski (00:16:45)
Beschäftigte in der Betriebsstätte Mitte

1. PLATZ – SKATERINNEN
Annette Rein (00:10:55)
*Koordinatorin Tischlerei
stellv. Betriebsstättenleiterin Spandau*

2. PLATZ – SKATER-TEAM
**Annette Rein, Angelika Schmiemann Begleitender
Dienst Betriebsstätte Spandau, Hans Hellberg Gruppen-
leiter Betriebsstätte Kreuzberg** (00:38:05)



ERFOLGREICHE KEGLER AUS KUHHORST

Einmal im Jahr findet in Fehrbellin ein ganz besonderes Kegeltturnier statt. Dort, wo sonst in der Bundesliga gekegelt wird, lassen Menschen mit Beeinträchtigungen die Kugeln rollen und die Kegel purzeln. Viele helfende Hände sorgen für einen reibungslosen Ablauf bei den Wettbewerben und bei der Versorgung von Teams und Fans.

Auch 2022 richteten die Kegler vom SV 90 Fehrbellin wieder ihr Turnier für die vier Wohneinrichtungen für Menschen mit Beeinträchtigungen in der Gemeinde aus. Selbstverständlich war auch eine Mannschaft von unserem Gemeinschaftswohnen Kuhhorst am Start. Die neun Kegler und eine Keglerin hatten schon einige Wochen zuvor für den großen Wettkampf trainiert und freuten sich sehr auf das Turnier. Daher ging es auch mit großem Eifer auf die Bahnen.



PLATZIERUNG

Bei der abschließenden Siegerehrung erhielten alle Teilnehmenden eine Medaille. Außerdem räumten die Kuhhorster diese Pokale ab:

3. Platz bei den FRAUEN (Joanne)
3. Platz bei den HERREN (Ricardo)
3. Platz bei den MANNschaften
1. Platz bei „ALLE NEUNE“ (Ricardo, Julius)
1. Platz bei den BETREUENDEN (Julius, Jens)

MOTOPÄDIE

IST DAS NICHT DASSELBE WIE SPORT?

Nein, dasselbe wie Sport ist Motopädie nicht. Beide haben zwar mit Bewegung zu tun, aber sie unterscheiden sich in ihren Ausrichtungen und Zielen. Im Sport geht es oft darum, einen Bewegungsablauf zu üben, um den Körper zu trainieren und fit zu sein. Oder es geht darum, sich in Wettkämpfen mit anderen zu messen. Beim Sport steht die Frage im Mittelpunkt: Wie mache ich die Bewegung richtig oder wie kann ich noch besser werden?

In der Motopädie geht es darum, sich selbst über die Bewegung besser kennenzulernen. Die Frage lautet hier: Was macht die Bewegung mit mir, was erlebe ich, was kann ich lernen, wie geht es mir mit den anderen in Bewegung? Das Ziel ist die Fähigkeit, mit sich selbst, den Dingen sowie den Menschen im Umfeld gut umgehen zu können.

Wie das in der Praxis aussieht, kann man sich oft wenig vorstellen. Die wesentlichen Prinzipien möchte ich anhand einer Beispielstunde in einer Werkstatt darstellen.

1

EIGENE BEDÜRFNISSE AUSDRÜCKEN

Sprache, Kommunikation und das Sich-Mitteilen sind wichtige Teile der Motopädie - ob mit Worten, Gesten oder in Gebärdensprache. Denn Sprache bzw. Kommunikation ist eine wichtige Grundlage zum Lernen und für den Kontakt zu anderen.

AUSTAUSCHRUNDE

Eine Motopädiestunde beginnt bei mir meist mit einer Fragerunde: „Wie geht es Ihnen und was möchten Sie heute machen?“ Jeder wendet sich der eigenen Stimmung zu und beim Zuhören bekommen wir Stimmungen der anderen mit.

Aus dem Erzählten ergibt sich, was jeder gerade so erlebt hat und in welcher Stimmung er ist. Daraus entwickeln sich die Wünsche, welches Bewegungsangebot heute passen würde.

In der Runde heute stellt sich heraus, dass es unterschiedliche Bedürfnisse gibt. Wir beschließen, dass jeder nacheinander eine Bewegung nach eigenem Wunsch vormacht und wir danach das Spiel mit den Pucks von letzter Woche noch einmal spielen.



2

SELBSTGEFÜHL

Im Mittelpunkt steht hier die Fähigkeit, mit sich selbst umzugehen, bei den Übungen die eigenen Möglichkeiten kennenzulernen und zu erweitern. Für ein gutes Gefühl zu sich selbst ist es wichtig, seine Möglichkeiten zu kennen.

EINE BEWEGUNG VORMACHEN

Nacheinander zeigen die Teilnehmenden ihre Bewegung, die die anderen nachmachen. Der ersten Teilnehmerin ist heute Gymnastik wichtig. Sie hebt ein Bein und den Arm auf derselben Seite. Die anderen versuchen, die Bewegung genau nachzumachen. Erst einmal hinschauen: Wie sieht das genau aus? Kann ich das nachmachen? Wie komme ich mit dem Gleichgewicht klar? Muss ich vielleicht etwas ändern, mich festhalten oder den Fuß nur ganz wenig heben? Jede Person kann für sich feststellen, wie sicher sie im Gleichgewicht ist, ob es mit Üben besser geht oder ob es mit einer Seite besser klappt als mit der anderen.

3

IN KONTAKT KOMMEN

Hier spielt die Fähigkeit, mit anderen umzugehen, eine Rolle. Über Bewegung kommt man ganz anders miteinander in Kontakt. Vielleicht gelingt es auch einer sonst schüchternen Person, so Kontakt aufzunehmen.

BEWEGUNGSDIALOG

Der nächste Teilnehmer hatte sich geärgert und möchte seine Spannung lösen. Er zeigt eine Bewegung, in der er die Hände abwechselnd nach vorne schiebt. Zwei sich gegenüberstehende Personen beginnen nach einer Weile, die Bewegung miteinander zu machen, als würden sie sich gegenseitig Zeichen geben, wegschieben oder ranholen. Es entsteht ein Bewegungsdialog. Plötzlich ist es nicht mehr eine Bewegung für sich alleine, sondern zu zweit. Eine gute Gelegenheit, das aufzugreifen und vorzuschlagen, die Bewegung jeweils zu zweit im Dialog fortzuführen. Das passiert und eine ganz andere Stimmung ist im Raum. Nach einer Weile bitte ich, die Partner zu wechseln. Es entstehen neue Dialoge, neue Erfahrungen: Wie geht das mit dem neuen Partner?

Nach ein paar weiteren Übungen bauen wir das Spiel auf, das der Gruppe in der letzten Woche schon viel Spaß gemacht hat.

5

SICH MITEINANDER ABSTIMMEN

Wie gefällt mir die neue Variante? Mag ich es, wenn im Spiel rausgeschubst werden darf? Wie sich ein Spiel entwickelt, muss in der Gruppe immer wieder neu abgestimmt werden. Es entsteht ein neuer Austausch.

Unsere Beispielstunde ist zu Ende. Natürlich gäbe es auch jede Menge anderer Beispiele. Jede Stunde ist anders, jede Motopädin oder Motopäde hat andere Schwerpunkte, jeder Standort und alle Teilnehmenden bringen andere Voraussetzungen mit. Ganz egal, wie diese sind, Entwicklung findet immer statt und es gibt immer Fähigkeiten, an denen eine Förderung ansetzen kann.

Motopädie will Menschen anregen, anleiten und unterstützen, sich handelnd ihre Umwelt zu erschließen, indem sie vielfältige Wahrnehmungs- und Bewegungsmuster als Voraussetzung zum Handeln erwerben. Denn handeln können, ist die Vorausset-

4

ARBEITEN MIT MATERIALIEN

Hier geht es darum, sich mit dem Material und den Bedingungen vertraut zu machen, die Fähigkeit, die eigenen Bewegungen an die Gegebenheiten anzupassen.



PUCK-SPIEL

Dazu wird in der Raummitte ein Reifen auf kleine Stelzen gestellt, die Teilnehmenden sitzen einige Meter entfernt außen herum. Die sogenannten Pucks, kleine Scheiben mit einer Rolle in der Mitte, sollen möglichst nah, am besten genau in den Kreis geschubst werden.

Beim Spiel haben alle zwei Pucks in der eigenen Farbe. Gespielt wird reihum. Es kommt Routine auf und die Spielideen erweitern sich. Es ist möglich, den ersten Puck

in der zweiten Runde noch einmal anzuschubsen, damit er ganz unter dem Reifen landet. Oder – die gemeine Variante – man kann auch jemanden rausschubsen, der zuerst drin war.



zung des Menschen, sich bestmöglich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen, auf sie einzuwirken und in ihr zu wirken. Es ist die Grundlage zur möglichst selbstständigen Gestaltung des Lebens in sozialer Beziehung / sozialer Verantwortung.

|| ANKE GARMS | MOTOPÄDIN

In unseren Beschäftigungs- und Förderbereichen ermöglichen wir unseren Teilnehmenden eine Teilhabe am Lebensbereich Arbeit. Dazu gehört nach unserem Verständnis nicht nur, dass alle die Chance bekommen sollen, Produkte zu erstellen und einen konstruktiven Beitrag zu leisten, der anderen Menschen zugutekommt.

Zur Teilhabe gehört auch mitzugestalten. Jeder Mensch soll, unabhängig davon, ob er viel oder wenig Unterstützung durch andere braucht, die Möglichkeiten haben, am gesellschaftlichen Miteinander mitzuwirken.

MITEINANDER GESTALTEN

BFB-Räte bei Mosaik

Im Arbeitsleben bestehen Mitwirkungsrechte der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer über den Betriebsrat. Werkstattbeschäftigte üben ihre Rechte im Rahmen des Werkstattrats aus. Für BFB-Teilnehmende ist eine solche Möglichkeit bislang gesetzlich nicht vorgesehen und deshalb auch nicht gängige Praxis. Damit auch sie ganz praktisch erfahren können, dass ihre Meinung gefragt ist und dass sie ihren Arbeitsalltag mitgestalten können, haben wir an den BFB-Standorten Werbellinstraße und Spreeschanze BFB-Räte ins Leben gerufen.

Teilnehmende konnten sich zur Wahl für den BFB-Rat aufstellen lassen und mit eigenen Wahlplakaten um die Stimmen ihrer Kolleginnen und Kollegen werben. In der Werbellinstraße wurden sieben, am Standort Spreeschanze sechs Teilnehmende in den BFB-Rat gewählt.

AUFGABEN DES BFB-RATES

- Mitbestimmung bei Ausflügen und Festen
- Mitwirkung bei der Einrichtungsgestaltung
- Mitwirkung bei der Essensversorgung
- Regelmäßige Gespräche mit der Standortleitung
- Mitwirkung bei Personaleinstellungen



auf YouTube



Natürlich ist die Mitwirkung im BFB-Rat eine anspruchsvolle Aufgabe. Deshalb werden die Mitglieder in beiden Räten durch jeweils zwei Personen begleitet. In Form von Schulungen und Workshops werden ihnen die notwendigen Fähigkeiten vermittelt, um ihre Rechte und Pflichten wahrnehmen zu können.

An beiden Pilot-Standorten waren wir überrascht, mit welcher Kompetenz und mit welchem hohem Engagement die Teilnehmenden ihre Möglichkeiten der Teilhabe im BFB-Rat in Anspruch nehmen. Deshalb wird es bei Mosaik bis Ende 2022 an allen größeren Standorten einen BFB-Rat geben.

|| **THOMAS FRANKE** | FACHBEREICHSL EITUNG BFB



SOPHIE

„Also ich hab' mich sehr riesig gefreut ... Ich hab' erstmal gedacht, dass ich Muffins backen soll, damit die mich überhaupt wählen. Aber dann war ich doch sehr froh, dass sie mich gewählt haben.“

MANDY

„Ich bin stolz, dass ich dabei bin.“



CHRISTIAN

„Ich hab' mich super gefühlt, als ich gewählt worden bin in den BFB-Rat.“



CHRISTIN

„Ich find's gut“



BELAL schreibt die Protokolle der Sitzungen



DANIELA ist zweite Vorsitzende



MARKO befragt die anderen Teilnehmenden, ob sie zufrieden mit ihrer Arbeit sind

HOCH HINAUS

25 Jahre BFB Götelstraße

Schon seit 25 Jahren befindet sich unser Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) in der Götelstraße. Das wurde Mitte Mai mit einem inklusiven Frühlingsfest aller sechs dort ansässigen sozialen Einrichtungen gefeiert. Zum Jubiläum gab es ein ganz besonderes Geschenk.



Seit 25 Jahren erhalten im BFB Götelstraße schwerstmehrfach behinderte Menschen eine individuell zugeschnittene Förderung. Wie an weiteren neun Mosaik-Standorten gehen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Tätigkeiten nach, die ihren Bedürfnissen und Kompetenzen entsprechen. 1997 wurde in der Götelstraße mit 32 Teilnehmenden begonnen, heute hat der BFB 66 Plätze.

Beim Jubiläumsfest begrüßte Mosaik-Geschäftsführer Frank Jeromin als Gratulanten Spandau Bezirksbürgermeisterin Dr. Carola Brückner, Frank Bewig (stellvertretender Bezirksbürgermeister und Bezirksstadtrat für Bildung, Kultur und Sport) und Gregor Kempert (Bezirksstadtrat für Soziales und Bürgerdienste).

Besonders groß war die Freude bei Leiterin Susanne Peters über das Jubiläumsgeschenk von Mosaik für ihren BFB: ein zweiter Fahrstuhl! Direkt nach der Schlüsselübergabe durch den Architekten Friedhelm Gülink unternahm sie gemeinsam mit der Bezirksbürgermeisterin, unserem Geschäftsführer und BFB-Teilnehmer Iman die erste offizielle Fahrt.

Doch auch jeder Teilnehmende erhielt sein persönliches Jubiläumsgeschenk: eine Laterne, die in der Gruppenarbeit zuvor selbst gestaltet wurde und ein „Extrablatt“.



Da ein Jubiläum auch gebührend gefeiert werden muss, fand ein großes Frühlingsfest aller sozialen Träger der Götelstraße statt. Dies sind neben der BFB: Die Kitas *Hoppetosse* und *Wasergeister*, der SportJugendClub *Wildwuchs*, das Familienzentrum *Wilhelmine* und *Familie in Bewegung* – Ambulante Hilfen zur Erziehung.

Bis 17 Uhr feierten die Einrichtungen gemeinsam mit einem bunten Mitmach-Programm für Jung und Alt. Zu Live-Musik der Mittelalter-Folk-Rock-Band „RabenAas“ und DJane Manus Hits aus der Konserve wurde eifrig getanzt. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt.

|| KAI WULFES



Hier finden Sie die Jubiläumsbroschüre „Extrablatt“



Ingo Gast (Vorstandsmitglied e. V.), Helmut Heinrich (Vorstandsmitglied e. V.), Susanne Peters, Harald Chybiak (Mitglied e. V.)



Oben: Frau Prof. Barbara John (l.), zum Zeitpunkt der Ehrung Vorstandsvorsitzende des Paritätischen Berlin, mit Brigitte Brückner (r.)

Fotos: Holger Groß/
Paritätischer Berlin



SILBERNE EHRENNADEL FÜR BRIGITTE BRÜCKNER

Bei einer Festveranstaltung im Mai hat der „Paritätische Berlin“ 17 Engagierte aus seinen Mitgliedsorganisationen mit einer Ehrennadel ausgezeichnet. Brigitte Brückner, ehemaliges Vorstandsmitglied des Vereins „Das Mosaik e. V.“, ist jetzt Trägerin der Paritätischen Ehrennadel in Silber. Damit werden mehr als zehn Jahre herausragendes ehrenamtliches Engagement honoriert.

Bereits während ihrer Berufszeit in der Senatsverwaltung setzte sich Brigitte Brückner für Menschen mit Behinderung ein. Im Jahr 2004 wurde sie mit Eintritt in den Ruhestand Mitglied im Verein „Das Mosaik e. V.“ und bald auch schon in den Vorstand gewählt. Mit stolzen 80 Jahren entschied sie, nicht mehr zu kandidieren und jüngeren Vereinsmitgliedern Platz zu machen.

Wir gratulieren Brigitte Brückner sehr herzlich zu dieser Auszeichnung!

|| KAI WULFES



v. l.
Antje Seeliger
(Mitglied e. V.),
Frank Jeromin,
Brigitte Brückner

VON KARTOFFELN UND AUBERGINEN

Arbeitsprojekt der BFB Ulmenallee

Letzten Sommer überkam meine Kollegin Janina Bertram und mich die Landlust und wir riefen ein neues Projekt ins Leben. Mit fünf motivierten Teilnehmenden fuhren wir los nach Kuhhorst, begeistert, dort aktiv auf dem Ökohof mitzuarbeiten. Gesagt – getan. Voller Tatendrang schlossen wir uns dem Gartenbau an, wo wir mit offenen Armen empfangen wurden, und bekamen sogleich unsere erste Aufgabe zugewiesen: Pflaumen ernten in der Obstanlage. Ausgerüstet mit Schubkarre, Obstkisten und Leiter stapften wir los, ohne so recht zu wissen, wie unsere Leute auf die neuen Aufgaben und Herausforderungen reagieren würden. Wir wurden positiv überrascht und freuten uns sehr über die große Motivation, die unsere Teilnehmenden bei der Ernte an den Tag legten. Am Ende konnten wir dem Gartenbau stolz mehrere Kisten voll Pflaumen überreichen, die anschließend in den Hofladen sowie in die Pflaumenmusproduktion gingen. Eine Schale voller Früchte durften wir auch mit in die „Ulme“ nehmen, woraus am nächsten Tag ein leckerer Kuchen gebacken wurde. So hatten unsere Kolleginnen und Kollegen, die in der „Ulme“ geblieben waren, auch etwas von unserem Arbeitseinsatz!

Seitdem versuchen wir, zusätzlich zu der Gruppe, die schon seit mehr als 10 Jahren täglich von der „Ulme“ nach Kuhhorst fährt und dort ihren eigenen Bereich bewirtschaftet, einmal in der Woche den Ökohof zu besuchen, um dort mitzuhelfen. Die Menschen vor Ort kennen uns bereits und freuen sich jedes Mal, uns zu sehen. Während die ersten Male noch etwas chaotisch abliefen, haben wir mittlerweile schon Routine und sogar seit Ende letzten Jahres auch richtige Arbeitskramotten, worauf einige von uns mächtig stolz sind. Im Sommer und Herbst lagen die Schwerpunkte unserer Arbeit in der Ernte von Obst und Gemüse (wie zum Beispiel Rote Bete und Auberginen) sowie in der Aufbereitung für den Verkauf. Wir putzten Zwiebeln und brachten Etiketten an den Zucchini an. Im Winter dreht sich in der Gärtnerei Kuhhorst alles um die Kartoffel. Wir können helfen, indem wir das Bio-Siegel und das Gewicht als Sticker auf den Kartoffeltüten anbringen und den richtigen Sortennamen darauf stempeln. Nach nur kurzer

Einarbeitungszeit hatten alle den passenden Arbeitsschritt gefunden und das Ganze lief wie am Schnürchen. 500 Tüten und mehr am Tag mit Stickern zu versehen, war schon bald kein Problem mehr.

Auch wenn nicht alle Teilnehmenden jede Woche Lust haben, mit uns zum Ökohof zu fahren (es gibt auch mal faule Tage), wächst unsere Liste an Teilnehmenden, die schon ein oder mehrere Male mit draußen waren, stetig. Wir sind begeistert von der Motivation und Ausdauer, die dort an den Tag gelegt werden und von der Unterstützung seitens der Leitung und unserer Kolleginnen und Kollegen, die dieses Projekt erst möglich machen. Wir freuen uns sehr, noch viele neue und abwechslungsreiche Aufgaben des Ökohofs kennenzulernen!

|| JOHANNA JANFELD | GRUPPENLEITERIN
BFB ULMENALLEE



BENEFIZ BLAU-GELB PATENSCHAFT FÜR DREI STOLPERSTEINE

580 Euro vom BFB Werbellinstraße für die Ukraine

Auch im BFB Werbellinstraße ist der Ukraine-Konflikt ein Thema, das alle bewegt. Deshalb haben die Teilnehmenden Ende März eine Benefiz-Aktion für die Bevölkerung im vom Krieg gebeutelten Land ins Leben gerufen. Dafür haben sie Armbänder, Kerzen, Dosen, Beutel und leckere Muffins in den ukrainischen Landesfarben Blau und Gelb hergestellt.



Vor dem BFB-Gebäude haben Christine, Léa, Christian und Günter mit Gruppenleiterin Lisa gegen eine freiwillige Spende nicht nur Blau-Gelbes, sondern auch Vogelhäuschen und Osterdekoration angeboten. Oksana Fedak vom Verein „Ukraine-Hilfe BERLIN“ konnte es vor Freude kaum fassen, dass unsere BFB-Teilnehmenden ihr stolze 580 Euro übergeben konnten. Gemeinsam mit der in der Schöneberger Nathanael-Kirche ansässigen Ukrainisch-Orthodoxen Kirchengemeinde koordiniert Oksanas Verein die Hilfe für das Land. Sie sammeln Geld- und Sachspenden, die sie direkt in die Ukraine transportieren und dort an die leidende Bevölkerung verteilen.

|| KAI WULFES



Die kleinen goldenen Steine sind in ganz Berlin zu finden. Wir haben sie schon häufig gesehen, egal ob bei Spaziergängen oder beim Einkaufen. Manchmal sind wir achtlos darüber hinweggelaufen, manchmal kurz stehengeblieben und ganz selten sind wir in die Knie gegangen und haben gelesen, wessen Name auf diesen goldenen Steinen steht. Wer war dieser Mensch? Warum liegt dieser Stein genau an dieser Stelle? Warum ist er golden; mancher mehr, mancher weniger?

Viele Fragen beschäftigten uns nach solchen Momenten und wir haben begonnen, uns mit den goldenen Steinen zu beschäftigen.

Sie heißen Stolpersteine und sind dort zu finden, wo früher Menschen lebten, die dem Holocaust zum Opfer gefallen sind. Bei uns in Spandau werden sie von der Jugendgeschichtswerkstatt gesetzt. Auf ihnen steht immer der Name der Person, der dieser Stein gewidmet ist. Es wird angegeben, wann und wo sie geboren und verstorben sind. Die Steine sollen an die Menschen erinnern, so dass sie viele Jahre nach ihrem Tod nicht vergessen werden. Uns sollen sie daran erinnern, dass politisch motivierte Greuelthaten nie wieder passieren dürfen. Kein Mensch darf einem anderen wehtun, nur weil dieser etwas anderes glaubt, woanders herkommt, anders aussieht oder anders spricht. Alle Menschen sind doch gleich. Das gilt für uns bei Mosaik und soll auch überall sonst gelten.

Deshalb haben wir uns entschlossen, den Kontakt zu der Jugendgeschichtswerkstatt aufzunehmen und die Patenschaft für drei Stolpersteine bei uns in Spandau in der Bismarckstraße 36 zu übernehmen. Dort wohnte früher das Ehepaar Weiß mit ihrem Sohn. Uwe Hofschläger von der Jugendgeschichtswerkstatt hat uns die Geschichte der Familie geschickt und uns auch viel über andere Steine erzählt. Wir besuchen die Steine regelmäßig und reinigen sie, damit sie weiterhin schön golden glänzen und gut zu sehen sind. Für das Erinnern und gegen das Vergessen.

|| DANIELA WEIGELT & FLORIAN GIESE |
GRUPPENLEITENDE
BFB SPREESCHANZE



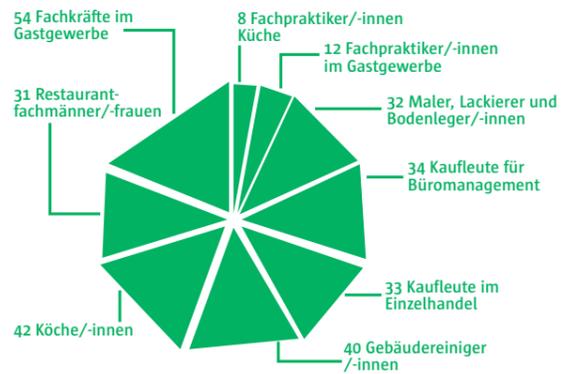
Sie möchten den Verein „Ukraine-Hilfe BERLIN“ und die unter dem Krieg leidenden Menschen unterstützen? Nähere Informationen gibt es hier www.ukraine-hilfe-berlin.de

AZUBI-TREFFEN



Was ist eigentlich aus unseren Auszubildenden geworden? Diese Frage tauchte immer wieder einmal bei Gesprächen mit den Ausbildern auf. Kein Wunder bei der stattlichen Anzahl von 286 geschaffenen Ausbildungsplätzen in verschiedenen Berufsfeldern seit 1999:

286 GESCHAFFENE AUSBILDUNGSPLÄTZE SEIT 1999 (Stand 12/2021)



Im Jahr 2020 gab die Auszeichnung von Mosaik-Services mit dem Berliner Inklusionspreis in der Kategorie „Inklusive Ausbildung“ letztendlich die Initialzündung, mehr über die ehemaligen Auszubildenden in Erfahrung zu bringen. Nach langen Recherchen konnten 64 Prozent von ihnen per Post, E-Mail oder telefonisch erreicht werden. Sie wurden zu einem Ehemaligen-Treffen eingeladen und gebeten, online mit der Beantwortung von 15 Fragen anonym ein Feedback zu ihrer Ausbildung bei Mosaik zu geben.

Die Rahmenbedingungen für das Ehemaligen-Treffen am 4. November 2021 im Restaurant Charlottchen waren denkbar ungünstig: Draußen stürmte und regnete es heftig, drinnen galten noch die Einschränkungen zur Eindämmung der Corona-

Pandemie. Trotzdem kamen 14 ehemalige Auszubildende und fünf Ausbilder. Nachdem ihnen kurz Ergebnisse aus der Online-Befragung vorgestellt worden waren, ging es über zum gemütlichen Teil des Abends. In entspannter Atmosphäre wurden bei Speis und Trank alte Geschichten ausgetauscht, über den persönlichen und beruflichen Werdegang berichtet und sich über das Wiedersehen nach vielen Jahren gefreut. Alles in allem war es ein gelungenes Zusammentreffen!

Wie unsere ehemaligen Auszubildenden ihre Ausbildung rückblickend einschätzen und was eigentlich aus ihnen geworden ist, möchten wir auch hier gerne kurz darstellen: Insgesamt haben 32 von ihnen aus allen Bereichen von Mosaik den Fragebogen vollständig ausgefüllt. Prozentual spiegelt die Teilnahme in etwa auch den Anteil der Auszubildenden in den einzelnen Bereichen wider.

Bei den „offenen“ Fragen, also Fragen bei denen keine Antworten zum Ankreuzen vorgegeben waren, wurde sehr viel gelobt, aber auch kritisiert. Der respektvolle Umgang miteinander, das Fördern von Stärken, die Hilfestellung insgesamt und die Möglichkeiten zur Nachbereitung des Berufsschulstoffes im Betrieb stehen auf der Positivseite. Mangelnde Kommunikation, geringe Ver-



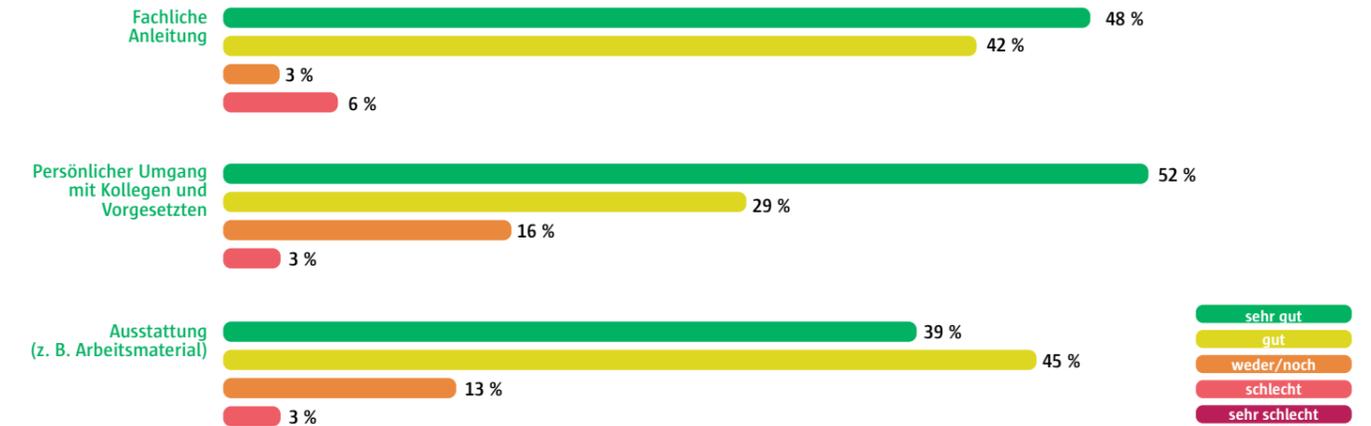
78%

Betrachten die Ausbildung für den eigenen beruflichen Lebensweg als „sehr nützlich“ oder „nützlich“

Die Zufriedenheit mit der Ausbildung liegt im Durchschnitt bei 79%

netzung mit anderen Bereichen und zu wenige Teamsitzungen sind Punkte, bei denen Mosaik besser werden sollte. Dieses wichtige Verbesserungspotenzial haben wir gerne an die Abteilungsleitung und den Azubi-Coach weitergegeben. Bei der spannenden Frage „Sind Sie noch in Ihrem gelernten

WIE GUT HABEN SIE FOLGENDE ASPEKTE DER AUSBILDUNG WAHRGENOMMEN? (Werte gerundet)



Beruf tätig?“ gab die Hälfte an, noch im erlernten Beruf tätig zu sein, die anderen 50 % arbeiten inzwischen in anderen Bereichen. Eine bundesweite Studie vom Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) aus dem Jahr 2018 kommt zu einem ähnlichen Ergebnis: 59,7 % sind noch im erlernten oder einem verwandten Beruf tätig, während 40,3 % einen vollständigen Berufswechsel vollzogen haben. Natürlich sind die Ergebnisse unserer Befragung nicht repräsentativ. Allerdings zeigen sie Tendenzen auf und geben einen kleinen Einblick

über die Wahrnehmung der Ausbildung bei Mosaik. Das ist vielleicht auch eine Orientierungshilfe für alle, die auf der Suche nach einem Ausbildungsplatz sind.

|| LOTTE KARL



Ausführliche Informationen zur Ausbildung: www.mosaik-berlin.de/de/duale-ausbildung-und-umschulung

GRATULATION ZUR BESTANDENEN BERUFS-AUSBILDUNG!

Zum Zeitpunkt der Befragung und dem Ehemaligen-Treffen befanden sich diese Sechs noch in der Ausbildung bei Mosaik-Services. Inzwischen gehören sie auch schon zu den Ehemaligen. Wir gratulieren sehr herzlich zur bestandenen Berufsausbildung:



DENNIS ist als ausgebildeter Fachpraktiker Küche seit 16. Februar im Bistro einer großen Biomarkt-Kette tätig. Einen Tag nach seiner bestandenen Prüfung hat er dort bereits ganz spontan eine leckere Soljanka für seine Gäste „gezaubert“.

FRANZI hat nicht nur ihre Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe mit dem Schwerpunkt Service gemeistert, sondern gleichzeitig ihren Mittleren Schulabschluss (MSA) bestanden. Inzwischen ist sie in einer Filiale eines großen Berliner Herstellers für Wurstwaren für ihre Kunden da.

BENJAMIN haben wir in unseren gastronomischen Einrichtungen als Koch ausgebildet - zuletzt im Restaurant „Charlottchen“. Seit März steht er in der Küche eines Restaurants für Berliner Spezialitäten mit persischen Einflüssen am Gendarmenmarkt »



FENJA arbeitet weiter bei Mosaik-Services in der Kühnemannstraße als Sachbearbeiterin.

BETTINA hat es nach dem Abschluss ihrer Ausbildung zurück in ihre Heimatstadt Kiel gezogen. Hier arbeitet sie jetzt an der Universität in einem Instituts-Sekretariat des Fachbereiches Agrarwissenschaft.



HAMZA hat seine Ausbildung bei Mosaik-Services zum Kaufmann für Büromanagement am 05.07.22 erfolgreich bei der IHK Berlin bestanden. Im letzten Berufsjahr lag der Schwerpunkt seiner Ausbildung in der Personalarbeit und Digitalisierung von Unterlagen. Seine Anleiterin Nicole Öksüz und wir alle gratulieren Hanka und wünschen ihm weiterhin so viel Erfolg in allen Lebensbereichen!

WIE MAN AUSTERN ÖFFNET

Reisebericht von Sedan Karatas

Sedan Karatas absolviert bei Mosaik-Services seine Ausbildung zum Fachpraktiker im Gastgewerbe. Die betreuende Berufsschule organisiert jedes Jahr eine Bildungsreise nach Nîmes in Frankreich. Mosaik finanziert seinen Azubis den erlebnisreichen Einblick in die französische Küche. Sedan Karatas hat dazu einen Reisebericht verfasst, aus dem wir hier einen Auszug vorstellen.



„[...] Mittwoch, 18. Mai

Nach unserem Frühstück im Hotel trafen wir uns um 9:20 Uhr wieder vor dem Hotel. Heute und morgen besuchen wir nämlich die *CFA Purple Campus*, eine Berufsschule für Gastronomie. [...] Vor Ort wurden wir freundlich begrüßt und uns wurden das Restaurant und die Küche gezeigt, in der wir am nächsten Tag für die Gäste kochen und servieren sollten. Dann trafen wir die französischen Schüler in einem großen Klassenraum. Es wurden noch einige Kollegen vorgestellt, die uns an den beiden Tagen zur Seite standen. [...] Danach gingen die Serviceschüler, also ich und drei andere, ins Office und bereiteten dort unser *Mise en Place* für den nächsten Tag vor. *Mise en Place* ist ein Fachwort in der Gastronomie und bedeutet so viel wie „Vorbereitung des Arbeitsplatzes“. Für die Küchenschüler, die auch ihr *Mise en Place* für morgen vorbereitet haben, ging es in die Küche. Und dann ging es auch schon los. Für mich war auf jeden Fall das Brechen von Austern eine sehr tolle Erfahrung, da ich es noch nie zuvor gemacht habe. Der Anfang war für mich schon schwer, aber nach einigen Versuchen ging es dann auch. Unser Menü war: Vorspeise: Ravioli mit Spinat und Ravioli mit Kartoffel und Gorgonzola. Hauptgang: Mit Kalbsfarce gefüllte Sepia, dazu Tomatensauce, Gemüse und Reis. Und als Nachtisch Erdbeertorte mit Crème Patissière, flambierten Meringues und Grapefruitsorbet mit Rosmarin.

Für uns war es sehr ungewohnt, da die Franzosen die Tätigkeiten in der Küche und im Service etwas anders machen als wir in Deutschland. Zum Schluss verabschiedeten wir uns und gingen zurück ins Hotel. Dort besprachen wir als Serviceleute noch einmal das Menü. Dann war der Tag auch schon wieder zu Ende. [...]"

|| **SEDAN KARATAS**

Hier geht es zum vollständigen Bericht.



MIT KASSENSCHEIN FIT IM EINZELHANDEL

6 Teilnehmende von Mosaik bei der Schulung

Mit einem Jahr Verschiebung wegen Corona konnte im Oktober 2021 endlich der einwöchige Kassenschein-Kurs beginnen. Wie vereinbart, sammelte ich die sechs Teilnehmenden am Treffpunkt Internationales Congress Centrum (ICC) ein, um gemeinsam zum RKI Berufsbildungswerk nach Kladow zu fahren. Als wir nach langem Anfahrtsweg pünktlich dort ankamen, wurden wir sehr freundlich von der Kursleiterin Frau Happel-Giese in Empfang genommen. In dem großen, hellen Kursraum konnten sich die Teilnehmenden in einem spielerischen Speed-Dating kennenlernen: Dazu befragten sich zwei Personen gegenseitig zu ihren Erfahrungen im Einzelhandel und Verkauf.

Alle sechs Teilnehmenden aus den verschiedenen Standorten von Mosaik hatten bereits erste Erfahrungen an der Kasse einer Kantine oder auf dem Außenarbeitsplatz im Einzelhandel gesammelt. Um diese Erfahrungen auszubauen und mit einem Zertifikat zu belegen, wurden die Tagesabläufe abgesprochen. Am Vormittag fand jeweils der theoretische Unterricht statt. Dabei ging es zum Beispiel um Themen wie Warenwirtschaftssystem, Zahlungsarten oder rechtliche Grundlagen der Kassiertätigkeit.

Hierzu gab es Anschauungsmaterial wie Fotos, Filme und viele praktische Übungen. Natürlich wurde auch für das leibliche Wohl gesorgt: Im Schulungsraum standen Getränke und Kekse bereit, ein appetitliches Mittagessen gab es in der Mensa des Berufsbildungswerkes.

Nachmittags wurden die Kassenschein-Funktionen praktisch ausprobiert und trainiert. Unter Anleitung von Auszubildenden aus dem dritten Lehrjahr des RKI konnte jeder Teilnehmende dann selbstständig die erlernten Kenntnisse anwenden und üben.

Durch das ständige Wiederholen der Lerninhalte wurden sie immer sicherer und konnten selbstständig diverse Kassiervorgänge an der

Schulungskasse durchführen. Nach einer Wiederholung der Lerninhalte am letzten Kurstag gab es einen kurzen, schriftlichen Wissenstest und die Teilnehmenden führten einen praktischen Kassiervorgang an der Kasse durch.



Alle Teilnehmenden haben erfolgreich an der Schulung teilgenommen und ein Zertifikat erhalten. Auch wenn die Inhalte teilweise sehr schwierig und kompakt waren, haben alle aktiv und interessiert mitgearbeitet. Die erlernten Inhalte können sie entweder bei Mosaik oder auf dem Außenarbeitsplatz einsetzen. Für die Teilnehmenden, die im Handel tätig werden möchten, kann der Kassenschein die Voraussetzung für den erfolgreichen Einstieg in ein neues Tätigkeitsfeld im ersten Arbeitsmarkt sein.

|| **CLAUDIA BEUSSE** | JOB COACH





Benjamin trainiert mit BVG-Gruppenleiterin Anica Wichmann den Haltestellen-Check

UNSER AUSSENARBEITSPLATZ IST BEI DER BVG

Benjamin und Max haben seit Herbst 2021 einen Außenarbeitsplatz bei den Berliner Verkehrsbetrieben (BVG). Sie sind im BVG-Sachgebiet Fahrgastkommunikation in der Gruppe Qualitätsprüfung eingesetzt. „Mosaik-Info“ hat ihnen einen Vormittag lang bei ihrer Arbeit über die Schultern geschaut.

Das ärgert alle busfahrenden Fahrgäste der BVG: An der Bushaltestelle sind die Fächer mit den ausgehängten Fahrplänen mutwillig beschädigt worden, sodass sie nur noch schwer zu lesen sind. Damit die BVG solche Schäden entdeckt, sind zukünftig auch Benjamin und Max im Einsatz. Im Augenblick trainieren sie noch mit der BVG-Gruppenleiterin Anica Wichmann ihren zukünftigen Aufgabenschwerpunkt, den Check von Bushaltestellen. Dafür besuchen Benjamin und Max mit Frau Wichmann jede Haltestelle einer Buslinie und prüfen anhand einer Liste, ob dort alles korrekt, sauber und aktuell ist. Sollte das nicht der Fall sein, tragen sie das auf ihrer Liste ein. Die Liste mit den Mängeln bekommt dann eine andere Abteilung der BVG, die sie beseitigt, sodass die Fahrgäste wieder alle Informationen zur Haltestelle erhalten können und sich nicht ärgern müssen.

Benjamin und Max haben aber noch mehr Aufgaben. Gemeinsam mit Rebecca und Karsten von der BVG sind sie im Augenblick dafür zuständig, dass die Fahrgäste in allen U-Bahnhöfen das kostenlose

Kundenmagazin PLUS erhalten können. Sie sind hauptsächlich auf ihrer Stammlinie U6 (Tegel – Alt-Mariendorf) unterwegs und legen am Monatsanfang die neueste Ausgabe aus und füllen die Ständer mit fehlenden Heften auf. So bekommen die U-Bahnfahrenden immer ihr Lesefutter. Max hat beobachtet, dass die Nachfrage umso größer ist, je bekannter die Person auf dem Titelbild ist.

Wer auf die U-Bahn wartet, hat sie vielleicht schon im Bahnhof gehört: Klassische Musik. Die BVG testet deren Wirkung gerade unter anderem in den Stationen „Strausberger Platz“ und „Unter den Linden“ der Linie U5 (Hönow – Hauptbahnhof). Auch hier sind Benjamin und Max im Einsatz. Sie befragen zufällig ausgewählte Fahrgäste mit einem Fragebogen, ob ihnen die Musik gefällt oder ob sie stört. Das ist eine sehr wichtige Aufgabe, denn von den Ergebnissen der Befragung hängt es ab, ob bald auf mehr U-Bahnhöfen klassische Musik den Fahrgästen ihre Wartezeit verkürzt.

Benjamin und Max sind sehr zufrieden mit ihrem Außenarbeitsplatz. Für Benjamin ist es sogar ein „Traumjob“, denn Busse, Straßen- und U-Bahnen sind schon lange sein Hobby. Mit seinem großen Wissen über Fahrzeuge und Strecken überrascht er viele langjährige Mitarbeitende der BVG.

|| KAI WULFES



NEUER LEITER GASTRONOMIE – MARCO GROSSER

„Ich trete in große Fußstapfen“, weiß Marco Grosser, der Ende Juli die Leitung der Gastronomie von seinem Vorgänger „Orti“ übernommen hat. In dieser Funktion will er jedoch „sein Bestes geben“ und freut sich auf die Zusammenarbeit mit den Kolleginnen und Kollegen des Fachbereichs.

Marco Grosser ist 41 Jahre alt und Vater einer kleinen Tochter, die gerade eingeschult worden ist. Seit vier Monaten lebt er wieder in Berlin, davor unter anderem 2 Jahre im westlichen Ruhrgebiet. In Mülheim an der Ruhr hat er „Franky’s Wasserbahnhof Mintard“, einen gastronomischen Betrieb mit Außenanlage und Hotel direkt am Fluss, mit aufgebaut.

Bereits mit 19 Jahren war Marco Grosser in der Hotellerie und Gastronomie tätig. Seine erste Station war ein „Work & Travel“-Jahr auf Gran Canaria. Es folgten mehrere Jahre in der Hamburger Hotellerie und schließlich in der Sternegastronomie. Dieser Teil in seinem Lebenslauf hat ihm nicht gefallen, da er ihm persönlich zu „elitär“ war. „Dennoch habe ich viel über Kochen gelernt und weiß seitdem, wie kreativ man in der Küche sein kann.“

Eine sehr wichtige berufliche Station war sein Abstecher zu einem großen, deutschlandweit tätigen Caterer für Geschäftskunden. Hier war er zunächst stellvertretender Niederlassungsleiter in Hamburg, später Vertriebsleiter in Berlin.

„Ich arbeite das erste Mal in meinem Leben gemeinsam mit Menschen mit Beeinträchtigungen“, sagt Marco Grosser. „Ich freue mich sehr auf diese neue Erfahrung und weiß, dass ich damit auch viel zurückgeben kann.“ Wir wünschen ihm viel Erfolg und Freude in seiner neuen Tätigkeit!

|| KAI WULFES



NEUER GASTRO-STANDORT IM AMTSGERICHT

Zu Beginn des Jahres mussten wir unseren Kantinen-Standort in den Borsigwerken leider schließen. Um so glücklicher sind wir, dass ein neuer Standort gefunden werden konnte, an dem das Team aus der Kantine Borsig nun kocht. Mosaik hat die Bewirtschaftung der Kantine im Amtsgericht Kreuzberg übernommen. Nach längeren Umbaumaßnahmen konnte am 21. Oktober die Eröffnung gefeiert werden. Jetzt werden dort täglich neben Snacks und Heißgetränken drei Mittagsgerichte und ein abwechslungsreiches Frühstück angeboten. Mehr zum Team im Amtsgericht berichten wir im nächsten Heft.



ABSCHIED VON ORTI & MARU

Im August feierten Maru Corsi und Jörg Ortlepp ihren Abschied in den Ruhestand. Beide waren lange Jahre in der Gastronomie tätig. Maru Corsi seit 17 Jahren im Casino Mitte und Casino Borsig und Jörg Ortlepp über 33 Jahre. Er begann seine Karriere als Küchenchef im *Charlottchen* und führte zuletzt die Restaurants und Kantinen von Mosaik als Fachbereichsleiter Gastronomie. Zur Abschiedsfeier kamen zahlreiche Kolleginnen und Kollegen, Wegbegleiter der letzten Jahre und Freunde. Wir freuen uns, dass beide das Mosaik auch weiterhin mit einigen Stunden unterstützen werden.

MOSAIK WIRD ELEKTRISCH

Die Garten- und Landschaftspflege bekommt den Mosaik-Innovationspreis

Mit dem Mosaik-Innovationspreis würdigt die Geschäftsführung besonders innovative und kreative Projekte in den Mosaik-Unternehmen. Das können z. B. nachhaltige Projekte sein, die die Arbeitsabläufe, das Betriebsklima oder die Qualität der Arbeit verbessern.

Wie passend: Den mit 3.000 Euro dotierten Innovationspreis 2021/22 übergab Mosaik-Geschäftsführer Frank Jeromin beim Sommerfest der Stamm-Mitarbeitenden im Gärtnerhof Charlottenburg an die Abteilung „Garten- und Landschaftsbau“ (GaLa), zu der auch die Gärtnerei gehört. Stellvertretend für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nahmen Fachbereichsleiter Dirk Häusser und Gärtnerei-Leiterin Angelica Schure die Auszeichnung unter dem donnernden Applaus der Gäste entgegen. Über das Preisgeld kann das Team für eigene Gruppenaktivitäten frei verfügen.

In seiner Laudatio würdigte Frank Jeromin das Engagement des GaLa-Teams, das die bei der Arbeit genutzten handgeführten Geräte wie Laubbläser, Freischneider, Heckenscheren, Rasenmäher und Motorsägen konsequent von Verbrennungsmotoren auf Elektro-Akkus umgestellt hat. Sie sind emissionsärmer, leiser und einfacher zu bedienen. Außerdem müssen keine giftigen oder explosiven Treibstoffe mehr erworben, gelagert, transportiert

und genutzt werden. Perspektivisch will GaLa für den Stadtverkehr komplett auf Elektrofahrzeuge umsteigen, sobald diese mit leistungsfähigeren Motoren ausgestattet sind, die auch 2-Tonnen-Anhänger bewegen können.

Wir gratulieren den Beschäftigten von GaLa herzlich zu ihrer Auszeichnung!

|| KAI WULFES

JETZT FÜR DEN MOSAIK-INNOVATIONSPREIS 2022/23 BEWERBEN!

Neues Spiel, neues Glück! Auch im kommenden Jahr wird wieder ein Mosaik-Innovationspreis vergeben. Dafür können Sie sich einzeln oder mit Ihrem Team bis zum 28. Februar 2023 bewerben. Dafür schicken Sie einfach eine kurze Beschreibung des Projektes, gerne auch mit Fotos, an die Geschäftsführung. Natürlich dürfen Sie auch eine andere Person oder ein anderes Team für den Preis vorschlagen.

Bewerbung per Hauspost an die Geschäftsstelle, Kerstin Hoffmann, Assistentin der Geschäftsführung oder per E-Mail an k.hoffmann@mosaik-berlin.de

Ihre Fragen zum Mosaik-Innovationspreis beantwortet gerne unser Geschäftsführer Frank Jeromin.

MOSAIK
INNOVATIONSPREIS
2021/22



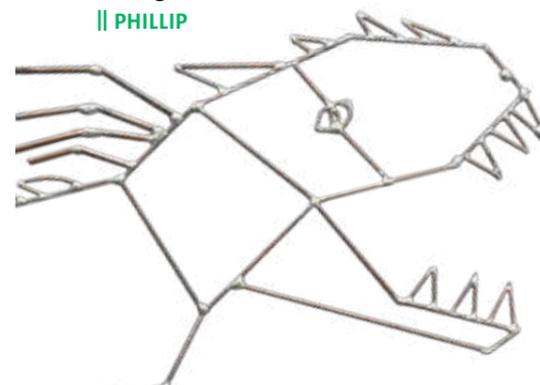
KREATIVES LÖTEN

Hallo, mein Name ist Phillip. Ich bin 18 Jahre alt und bin seit November 2021 im Berufsbildungsbereich IMO/Kreativ in der Betriebsstätte Kreuzberg. Seitdem habe ich schon einige Arbeiten kennengelernt. Besonders interessiert mich alles, was mit Kabeln zu tun hat.

Über das Verzinnen von Kabeln und Lötübungsarbeiten habe ich meine kreative Ader entdeckt und stelle meine Lieblingsfiguren aus Fantasy-Filmen als Lötbilder her. Dafür brauche ich ein bis zwei Tage. So ist zum Beispiel der „Indominus Rex“, der unbezähmbare König aus „Jurassic World“, entstanden. Auch habe ich schon das Zeichen der ersten Ordnung aus „Star Wars“ und „Transformers“-Figuren gelötet. Bei der Arbeit übe ich das Abmessen, die Dosierung von Lötzinn und das räumliche Sehen. Wichtig für mich ist auch, dass ich die Sicherheitsvorschriften beachte, denn Lötzinn wird 230 Grad heiß. Da ich an ADHS leide, hilft mir diese Tätigkeit, dass ich mich besser konzentriere.

Bald möchte ich im produzierenden Bereich arbeiten. Der Kontakt mit dem Gruppenleiter aus der Kabelkonfektionierung ermöglicht mir das Kennenlernen interessanter Arbeiten. Ich habe schon bei mehreren Aufträgen mitgeholfen. Ich hoffe, euch gefallen meine Lötarbeiten.

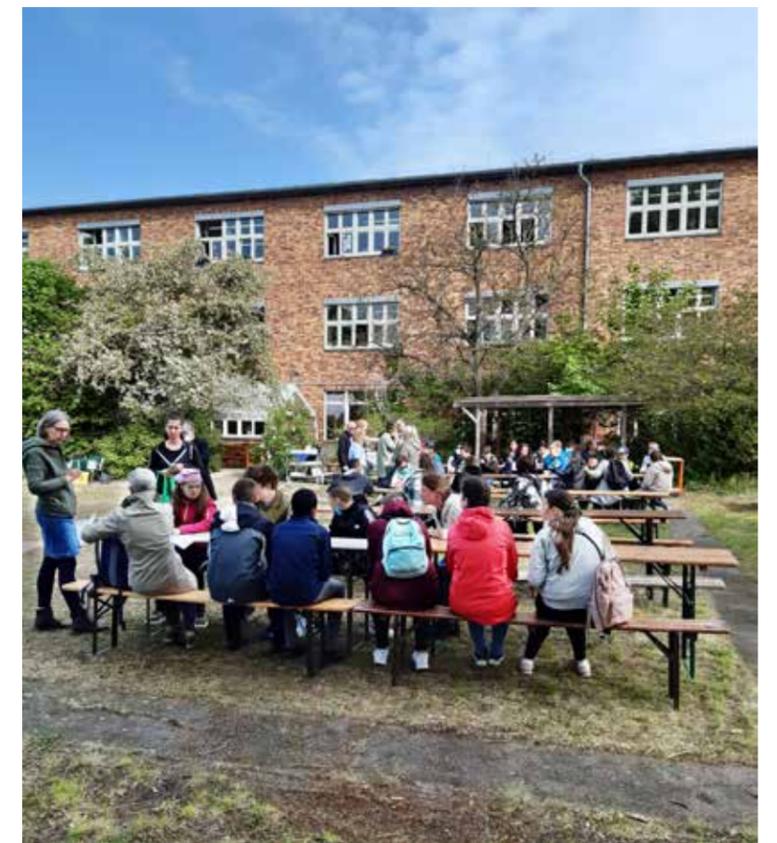
|| PHILLIP



INFOTAG FÜR SCHULEN IN UNSERER BETRIEBSSTÄTTE SPANDAU

Anfang Mai fand in unserer Betriebsstätte Spandau am Askaniering wieder ein InfoTag statt. Schülerinnen und Schüler u. a. aus der Schule am Stadtrand, der Schule am Gartenfeld und der Arno-Fuchs-Schule konnten sich dabei einen guten Einblick in unseren Arbeitsbereich verschaffen. Neben Besichtigungen hatten sich viele Abteilungen spannende Mitmach-Aktionen ausgedacht. Auch unser Öko-Bauernhof aus Kuhhorst war mit dabei. Bei den Kuhhorstern konnten die Gäste eine leckere Bio-Bratwurst vom Grill probieren und sich für Fotos auf dem Lande in Schale werfen.

|| KAI WULFES





Dr. Carola Brückner, Bezirksbürgermeisterin von Spandau (Mitte), tauschte in die Betriebsstätte Askaniering

Kirstin Bauch, Bezirksbürgermeisterin von Charlottenburg-Wilmersdorf, arbeitete einen Tag mit im Gärtnerhof Charlottenburg

TAUSCHE SCHREIBTISCH GEGEN GARTENSCHERE

Zum sechsten Mal „Schichtwechsel“ in Berlin



Uwe Brockhausen, Bezirksbürgermeister von Reinickendorf, (2.v.l.) tauschte in die Betriebsstätte Reinickendorf



Portraits alle Schichtwechsler

Amazon, Mercedes Benz, Siemens, Deutsche Bahn, BVG, Polizei, Feuerwehr, Wasserbetriebe, die Bezirksämter von Charlottenburg, Mitte und Spandau, Hertha BSC, 1. FC Union Berlin, Mr. Spex und noch viele weitere Firmen haben am 22. September ihre Tore für die Teilnehmenden des Schichtwechsels geöffnet oder sind bei uns zu Besuch gewesen. Mit 40 Teilnehmenden von Mosaik in den Firmen und 21 Gästen bei uns war der Schichtwechsel 2022 der bisher erfolgreichste. Antje Linewski aus der Garten- und Landschaftspflege in Mitte durfte beispielsweise zum rbb und mit Ulli Zelle eine Reportage über die Arbeit der Berliner Stadtmission am Bahnhof Zoo drehen. Besonders gefreut haben wir uns auch über den Besuch der Bezirksbürgermeister/-innen aus Spandau, Charlottenburg/Wilmersdorf und Reinickendorf. Für einige Beschäftigte sind bereits nachfolgende Praktika in Planung.

|| MARKUS BISKAMP | JOB-COACH



Tina Zobler & Andy Renner vom Mercedes-Benz Vertrieb Deutschland gingen in Kuhhorst auf Tuchfühlung mit den Sattelschweinen



SAARBRÜCKEN

Neue Wege gehen

Mit zwei Jahren corona-bedingter Verspätung fand im April der Werkstätten:Tag in Saarbrücken statt. Drei Tage lang konnten die Vertreterinnen und Vertreter von Werkstätten aus ganz Deutschland über die Zukunft der WfBs diskutieren. Auch die Arbeit der Werkstatträte stand wieder im Fokus.



An den Workshops und Podiumsdiskussionen haben Margitta Jakob, Oskar Glock und Nicolai Strebel seitens des Werkstattrates von Mosaik teilgenommen. Dabei standen Themen wie die Zusammenarbeit zwischen Werkstattrat und Frauenbeauftragter, die Reformierung der Werkstätten-Mitwirkungsverordnung oder die Frage, ob Werkstatträte an Bewerbungsgesprächen teilnehmen sollen, auf dem Programmplan.

Viele der Vorträge waren in Leichter Sprache gehalten. Bei dem Vortrag „5 Jahre Schichtwechsel: Erfahrungen, Entwicklungen und Perspektiven“ hat Margitta Jacob zusammen mit anderen Berliner Teilnehmenden berichtet.

Umrahmt wurde der Werkstätten:Tag durch die feierliche Eröffnung und Verabschiedung in der Kongresshalle von Saarbrücken und die Abendveranstaltung mit Live-Band.

In diesen Tagen gab es zahlreiche formelle und informelle Möglichkeiten, mit anderen Werkstätten und Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen, sich über Arbeitsprozesse und Abläufe auszutauschen, Herausforderungen zu diskutieren und neue Blickwinkel zu entdecken. Der nächste Werkstätten:Tag findet 2024 in Lübeck statt.

||KATJA STEIN



Margitta Jacob (r.) berichtet bei einer Podiumsdiskussion von ihren Erfahrungen beim „Schichtwechsel“.



Anke Rehlinger, Ministerpräsidentin des Saarlandes, bei der Eröffnungsfeier

An jedem Donnerstag proben die Mitglieder unserer Theatergruppe im Restaurant „Charlottchen“.

Augen schließen - atmen - zählen: Es gilt, Emotionen weiterzugeben, Stress abzubauen oder raus aus der Szene zu sein, ohne raus zu sein. Dafür probt unsere Theatergruppe derzeit vor allem theaterpädagogische Übungen.

Damit das besonders gut klappt, standen der Theatergruppenleiterin Nadia Panknin bis Mai Cem und Madlen zur Seite. Sie sind erfahrene Trainer des „Dis-Act“-Projektes, das eine experimentelle und gruppenorientierte Theaterform fördert. Wichtig ist hierbei nicht ein Endergebnis, sondern das gemeinsame Erleben und die intensive Auseinandersetzung mit der künstlerischen Arbeit.

So gab es zum Beispiel Spiegelbildübungen, bei denen die Mitspielerinnen und Mitspieler versuchen mussten, die Bewegungen ihres Gegenübers wie sein Spiegelbild auszuführen. Das war viel schwieriger, als es sich anhört, und forderte höchste Konzentration! Auch lernte die Gruppe, dass es ganz unterschiedlich ist, sich ohne oder mit einer Theatermaske zu bewegen. Im Anschluss tauschten sie ihre Gefühle darüber aus.

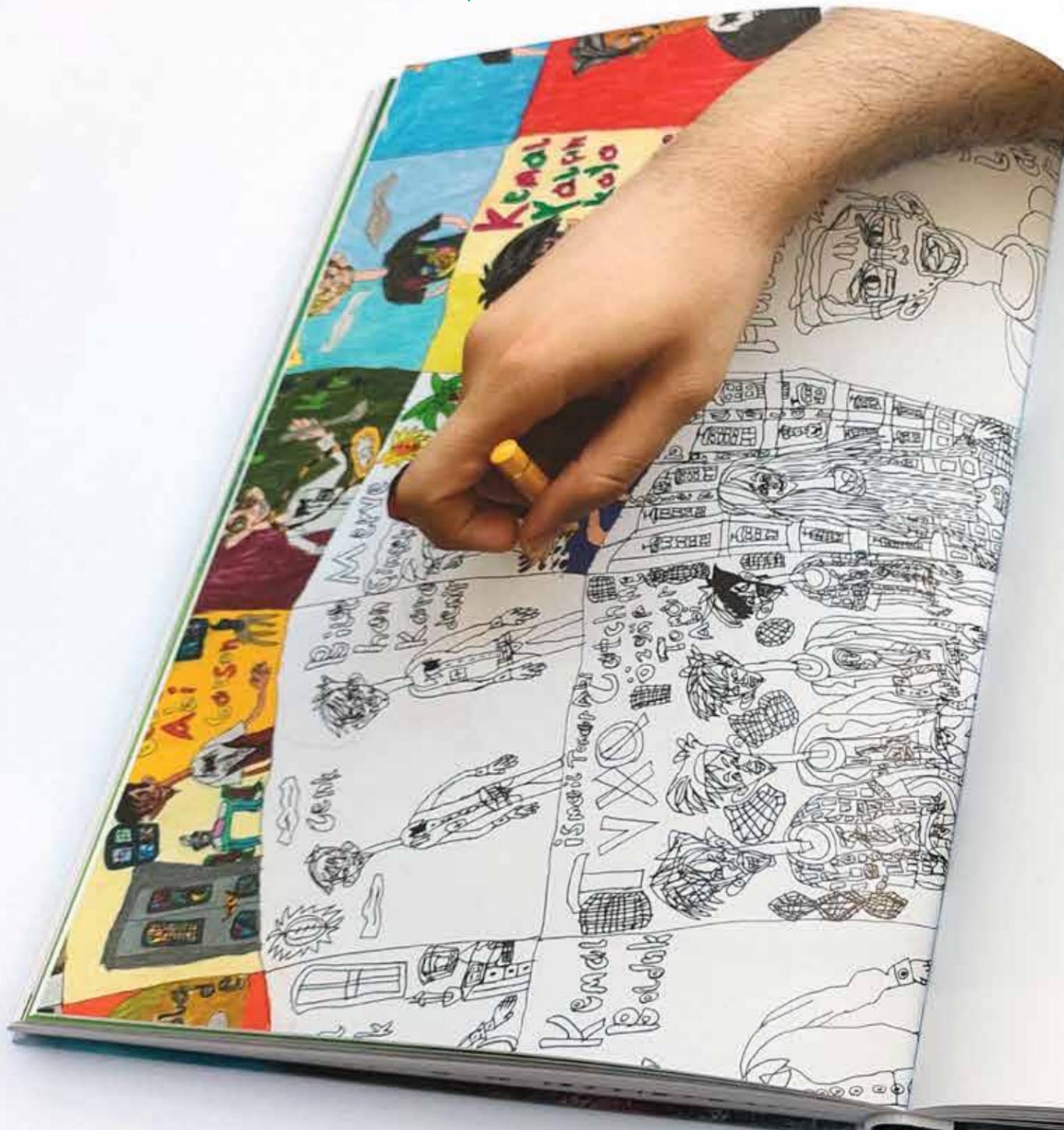
Bei einer Abschlussveranstaltung im „Charlottchen“ präsentierte unsere Theatergruppe vor Publikum Beispiele und interaktive Übungen aus dem Trainingsprogramm.

|| KAI WULFES

SO EIN THEATER

Besuch bei den Proben der Theatergruppe





NEU

Ongun Tomar
Meine Schwester, 2021
Faser- und Buntstift
42 x 29,7 cm

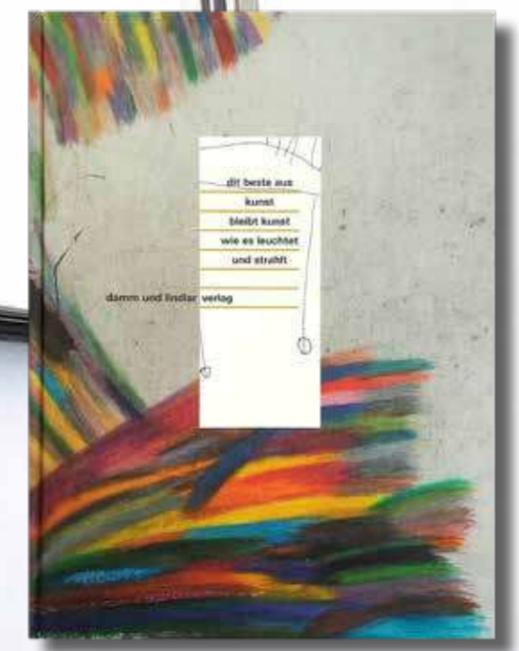
KUNST- WERKSTATT

hier gibt's das Buch
...für nur 30 €

 **ZUM SHOP** 

www.mosaik-shop.de/Kunstkatalog-2022

Nach zehn Jahren war ein neues Buch über die Kuschaffenden unserer Kunstwerkstatt mehr als überfällig. Es trägt den Titel „Dit Beste aus Kunst bleibt Kunst wie es leuchtet und strahlt“ und ist dick und schwer geworden. 18 Künstlerinnen und Künstler werden darin mit einem kurzen Text und vielen farbigen Abbildungen ihrer sehr unterschiedlichen Werke vorgestellt. Das gesamte Kunstwerkstatt-Team ist in schwarzweißen Portraits der Berliner Fotografin Birgit Kleber abgebildet.





BGW FOTOPREIS

WANDERAUSSTELLUNG DURCH DEUTSCHLAND

Die Preisausstellung der Berufsgenossenschaft für Wohlfahrts-
pflege (BGW) ist nunmehr an ihrer 10. Station in Donauwörth
angekommen und kann dort, wie im Dezember 2021 am Witten-
bergplatz in Berlin, an 24 Stunden des Tages in einer Freiluftaus-
stellung barrierefrei angeschaut werden. Von Mosaik sind dort
die Künstlerportraits von Birgit Kleber ausgestellt, die Bruna
Schneider, Adolf Beutler, Suzy van Zehlendorf, Gerd Schrade und
Katja Hesselbarth abgelichtet hat. Diese wunderbaren schwarz-
weiß Fotos sind auch im neuen Buch über die Kunstwerkstatt zu
finden. Stationen waren bisher Hamburg, Berlin, Bonn, Düssel-
dorf, Frankfurt am Main, Darmstadt, Nördlingen, Wiesbaden,
Ulm und Esslingen.

„ALLES FLIEGT, ZU FLIEGEPREISEN ...“ – AUSSTELLUNG: KUNST, MEDIEN UND AUTISMUS IN REGENSBURG

Adolf Beutler hat bis zum 20. Juni an der Gemeinschaftsausstel-
lung „Alles fliegt, zu Fliegepreisen, und ohne Flugzeug!“ im Re-
gensburger Thon-Dittmer Palais teilgenommen. Veranstalter
waren die Stadtbücherei, der Verein „Akku e. V. – Autismus,
Kunst und Kultur“ und der Lehrstuhl für Medienwissenschaft der
Universität Regensburg. Hier trat die Kunst in einen Dialog mit
dem Ausstellungsort, in dessen Atmosphäre man sich auf die
Werke konzentrieren konnte.

ANONYME ZEICHNER – GALERIE IM KÖRNERPARK

Wie wird das eigene Urteil über ein Kunstwerk beeinflusst, wenn
man nichts über die Namen und die Herkunft der Person weiß,
die es geschaffen hat? Wie entwickelt man selbst eine Definition
von Wert, wenn die Preise einheitlich sind? Wo ist die Grenze
zwischen Kunst und Nicht-Kunst? Im Rahmen jeder Ausstellung
von ANONYME ZEICHNER werden jeweils rund 600 Zeichnungen
von 600 internationalen Kunstschaaffenden präsentiert. Die Arbei-
ten werden ohne Namensnennung ausgestellt und zu einem sym-
bolischen Einheitspreis von 250 Euro zum Verkauf angeboten.

Die Anonymität der Zeichnenden kann nur durch einen Verkauf auf-
gehoben werden: Verkaufte Zeich-
nungen werden direkt von der
Ausstellungswand genommen,
Namen und Herkunftsorte der Per-
sonen, die sie erschaffen haben,
werden in die entstandenen Leer-
stellen an der Wand geschrieben.
Die Kunstschaaffenden erhalten pro
Verkauf 200 Euro, der Rest wird für
die noch offenen Aufrufe und die
Ausstellungen verwendet.

Jeder Ausstellung geht ein interna-
tionaler Aufruf für alle Kunstschaf-
fenden voraus. Es gibt darin keine
inhaltlichen Vorgaben. Die einzige
Bedingung ist, dass die Zeich-
nungen nicht größer als im Format
DIN A3 sind. Alter, Biografie oder
Geschlecht der Urheberin oder des Urhebers spielen bei der end-
gültigen Auswahl der Werke auch keine Rolle. Die Auswahl er-
folgt auf der Grundlage von anonymisierten Bilddateien. ANO-
NYME ZEICHNER ist Konzeptkunst und Ausstellungsprojekt in
einem: Die Arbeiten der beteiligten Kunstschaaffenden werden Teil
eines kollektiven Gesamtkunstwerks ohne Hierarchien.



„MIT DER LINIE ZIEHEN“ – RETROSPEKTIVE ADOLF BEUTLER

Seit Gründung der Kunstwerkstatt arbeitet Adolf Beutler (* 1935) hier, der in seinem
fortgeschrittenen Alter auf eine beeindruckende Karriere zurückblicken kann: Mit 65
Jahren erhielt er den europäischen Kunstpreis EUWARD für Kunstschaaffende mit einer
geistigen Einschränkung und in der Folge wurde sein Werk national und international
in Gruppenausstellungen gezeigt und ist in bekannten Sammlungen vertreten.

Im August 2022 präsentierte die Galerie Kulturhaus in Spandau Adolf Beutlers Arbeiten
aus den Jahren 1996 bis 2022 erstmals in einer Einzelausstellung. Sie zeigte die künst-
lerische Entwicklung in seinen Zeichnungen von zunächst hieroglyphenartigen Schreib-
übungen über komplexe Zeichensysteme bis zu verdichteten Farbflächenbildern. Zen-
trales Ausstellungsstück war eine Tischinstallation aus Zeichnungen und Holzobjekten,
die veranschaulicht, wie der Künstler mit Liniengeflechten über das Blatt hinaus den
Raum erkundet. Als *Objet trouvé* (französisch für „gefundener Gegenstand“) werden die
Holzelemente von Zeichen und Linien überzogen und durch sorgsames Platzieren in die
Zeichnungen integriert.



Heute muss ich gar nichts!

2 TAGE* EXTRAURLAUB
FÜR JEDEN STAMMMITARBEITER
DEN DU UNS VERMITTELST

**Die Wohnung nur für dich
und jetzt: Entspannen!**
Für jede erfolgreiche
Vermittlung einer
Festanstellung ab 15 h/Woche
erhältst du 2 freie Tage* nur
für dich!



Erzähl es weiter!
Mitarbeiterwerbung bei Mosaik
www.mosaik-berlin.de/weitersagen

* 1 Tag direkt nach Vertragsunterschrift + 1 Tag nach bestandener Probezeit - alle Infos im Internet!



MOSAIK

AL'OLEO: EINES DER BESTEN OLIVENÖLE

Interview mit Estefania de Castillejo und Melanie Narvéz



gegründet
2020



Mitarbeitende
2



Standort
Berlin



online
www.al-oleo.com

Seit Juni 2022 verschicken die Beschäftigten aus unserer Versandabteilung am Standort Reinickendorf die Bestellungen aus dem Web-Shop von Al'Oleo. Das ungefilterte, native Olivenöl extra aus Spanien ist kürzlich beim größten Olivenölwettbewerb in Europa unter 891 Ölen aus 28 Ländern zu einem der besten Olivenöle der Welt gekürt worden. Hinter Al'Oleo stehen die beiden jungen, in Berlin lebenden Spanierinnen Estefania de Castillejo und Melanie Narvéz. MOSAIK-INFO hat sich mit Melanie zu einem Gespräch getroffen.

Wie ist eure Firma Al'Oleo entstanden?

Unternehmerinnen sind wir nur im Nebenberuf. Estefania arbeitet als Informatikerin, ich bin Medizintechnikerin. Uns beide verbindet die Leidenschaft für das „flüssige Gold“ aus dem Süden Andalusiens.

Seit über drei Generationen baut meine Familie Olivenbäume im tiefer gelegenen Teil des UNO-Weltbiodiversitätsreservats „Sierra de las Nieves“ bei Málaga an. Seit 2020 produzieren wir hier mit sehr viel Liebe unter dem Namen Al'Oleo unser Delikatess- Olivenöl und vermarkten es auch in Deutschland.

Der Schwerpunkt unserer Verkaufsaktivitäten liegt im Augenblick in unserem Web-Shop. Estefania und ich stehen aber auch jeden Samstag mit einem Stand auf dem Wochenmarkt auf dem Winterfeldtplatz. So haben wir einen direkten Kontakt zu unseren Kundinnen und Kunden. Das alles ist für uns ein riesiger Spagat zwischen Al'Oleo, Hauptjob und Privatleben. Deshalb sind wir froh, dass wir jetzt von Mosaik unterstützt werden.

Was unterscheidet euer Olivenöl von einem Olivenöl, das ich im Supermarkt kaufen kann?

Die Olivenöle, die in Deutschland in den Supermarktregalen stehen, sind meist gepanscht, indem Öle aus mehreren Plantagen, Regionen oder sogar Ländern zusammengekippt werden. Die Verwendung von minderwertigen und bereits oxidierten Oliven kann dank chemischer Modifikation kaschiert werden. Außerdem filtert die Industrie das Öl, sodass es länger haltbar ist. Das alles wird dann zu Dumpingpreisen verschleudert.

Unser Öl ist kein Massenprodukt und wir sind stolz auf jedes einzelne Detail, das in die Produktion einfließt - vom Anbau bis



zum letzten Schliff der fertigen Flasche. So hängt zum Beispiel der Geschmack davon ab, welche Olivensorten ausgewählt werden. Al'Oleo ist eine Komposition aus drei Sorten, von denen „La Aloreña“ die erste und einzige Olive mit einer geschützten Ursprungsbezeichnung ist. Unsere handverlesenen Oliven werden mittels eines strengen, hygienischen Kontrollverfahrens ausschließlich zum Zeitpunkt des optimalen Reifestadiums von November bis Januar manuell geerntet.

Von der Ernte bis zur Pressung in der Ölmühle meines Onkels vergehen nur maximal drei Stunden. Das gepresste, ungefilterte Öl lagern wir dann in speziellen rostfreien Kanistern aus Edelstahl, die es vor Oxidation, Licht und Temperaturschwankungen schützen. Dadurch können wir die im Öl enthaltenen Polyphenole bestmöglich konservieren. Polyphenole sind aromatische Verbindungen, die nicht nur den Geschmack beeinflussen. Sie schützen das Öl auch vor Oxidation. Deshalb füllen wir unser Olivenöl entsprechend der Nachfrage monatlich ab, sodass es sich nicht länger als einen Monat in der Flasche befindet. Denn je länger das Öl abgefüllt ist, desto schneller kann es oxidieren und seine antioxidativen Eigenschaften verlieren.

Was sind das für Eigenschaften? Wie gesund ist Olivenöl?

Olivenöl ist eine medizinische Bombe. Es enthält die Vitamine A, D, E und K sowie eine große Menge guter Fette und Ölsäuren. Olivenöl ist gut für die Verdauung, kann den Gehalt an schlechtem Cholesterin senken und damit das Risiko von Herzschlag und Herzerkrankungen reduzieren. Deshalb trinke ich jeden Morgen ein Schnapsglas von unserem Olivenöl.

Euch sind nicht nur Auswahl und Ernte eurer Oliven für die Qualität des Öles wichtig, sondern auch seine Flasche und Verpackung.

Das liegt an unserer Liebe zum Produkt. Unsere Flasche unterscheidet sich von allen anderen Flaschen. Sie ist durchsichtig und durch das Loch im Henkel besonders griffig. Das erleichtert nicht nur älteren Menschen die Dosierung, sondern sieht auf dem Esstisch auch schick und elegant aus. Außerdem kann die Flasche wiederverwendet werden, denn wir haben auch eine Kanne mit 2,5 Litern im Angebot. Die Muße und Achtsamkeit, mit der wir die Flasche ausgewählt haben, flossen auch in die stoßfeste Box, in der sie zum Kunden geliefert wird. Hierfür nutzen wir ökologisch verantwortungsbewusste Verpackungsmaterialien.

In diesem Jahr haben wir zum ersten Mal am „Global Olive Oil Award“ (GOOA), dem größten Olivenölwettbewerb Europas, teilgenommen und haben in der Kategorie „Design und Innovation“ die Bestnote von drei Sternen gewonnen. Darauf sind wir sehr stolz.

Sind das die einzigen Auszeichnungen beim GOOA gewesen?

Oh, nein! Al'Oleo hat die Goldmedaille für den hohen Polyphenolgehalt von 538 mg/kg und die Bronzemedaille für die Qualität mit 0,24 Prozent Säure gewonnen. Damit gehören wir zu einem der besten Olivenöle der Welt!

Wie kam es zur Zusammenarbeit mit Mosaik?

Um weiterhin als ein sozial verantwortliches Unternehmen zu wachsen und einige tägliche Aufgaben abgeben zu können, sind wir nach langer Internetrecherche auf das Fulfillment Mosaik gestoßen. Als wir die Geschichte und Firmenphilosophie von Mosaik gelesen haben, hat unser Gefühl sofort zugesagt.

Wir freuen uns, dass jetzt auch Mosaik ein Steinchen in eurer Erfolgsgeschichte ist. Herzlichen Dank für das interessante Interview und weiterhin viel Erfolg für Estefania und dich!

DAS INTERVIEW FÜHRTE KAI WULFES



Beschäftigte in der Betriebsstätte Reinickendorf bei der Verpackung



FISCHERHÜTTEN-STRASSE



30+1 JAHR WOHNEN

Jubiläums-Sommerfest in der Weserstraße

Seit Mai 1991 begleitet Mosaik erwachsene Menschen mit kognitiver Behinderung und Lernschwierigkeiten beim Wohnen in den eigenen vier Wänden. Was mit 28 Bewohnerinnen und Bewohnern in der Weserstraße 39 begann, ist heute eine Erfolgsgeschichte. Aus bekannten Gründen konnte 2021 nicht gefeiert werden. Deshalb haben wir das im September 2022 nachgeholt.

Nach den Grußworten unseres stellvertretenden Geschäftsführers Frank Schneider, von Angelika Dömling (Bereichsleitung Wohnen) und Katharina Smaldino (Beauftragte für Menschen mit Behinderung im Bezirk Neukölln) ging die Party so richtig los: Es gab Auftritte von Belal, dem rappenden Teilnehmer aus unserem Beschäftigungs- und Förderbereich Werbellinstraße, und der trommelnden Samba-Gruppe von Mosaik. Alleinunterhalter „Frank von der Spree“ musste nicht lange zum Tanzen auffordern. Er erfüllte alle Wünsche der Feiernenden und die Stimmung war so gut, dass er zwei Stunden länger als geplant mit seiner Musik das Fest bereicherte.

„Ich bin voll begeistert vom Sommerfest“, sagt Petra „Mosaik-Info“ ein paar Wochen nach der Veranstaltung. Petra ist eine der ersten Bewohnerinnen, die seit 1991 in der Weserstraße wohnt. Gemeinsam mit ihren Freundinnen und Mitbewohnerinnen Bärbel, Marianne und Daniela hat sie bis zum Ende des Festes viel Spaß gehabt. Petra lobt die großartige Stimmung und findet es toll, dass ihre Betreuerinnen und Betreuer nicht so viel Arbeit hatten. Denn beim Fest mussten sie sich nicht um Essen, Trinken und den Service kümmern. Das waren dieses Mal die Aufgaben von Mitarbeitenden aus der Mosaik-Gastronomie. Petra schwärmt vom abwechslungsreichen Büfett und dem Fleisch vom Grill am Abend. Petras Fazit: „Dieses Sommerfest werde ich nie vergessen.“

|| KAI WULFES

Feierliche Eröffnung

Aufgrund der Pandemie konnten nach zwei Jahren Pause unsere Wohngemeinschaften und das Betreute Einzelwohnen endlich wieder ein Sommerfest feiern. Es fand im Garten in der Fischerhüttenstraße 82 in Zehlendorf statt und war gleichzeitig die offizielle Einweihung dieses jüngsten Standortes des Wohnbereiches. Hier leben seit 1. Dezember 2021 Klienten im Rahmen des Betreuten Einzelwohnens. Alle sind sehr glücklich darüber und zeigten stolz ihre Räume.

Auch zwischenzeitlich einsetzender Regen tat der tollen Stimmung an diesem Nachmittag keinen Abbruch, sodass das Fest ein voller Erfolg war. Mit viel Eigeninitiative und Liebe zum Detail hatte der Bereich Wohnen dieses Fest vorbereitet und gestaltet. Bei schwungvoller Tanzmusik von DJ Andi, Kaffee und Kuchen sowie einem leckeren Grillbüfett kamen wirklich alle auf ihre Kosten.

Alle anwesenden Gäste, darunter unser Geschäftsführer Frank Jeromin, Hans-Herbert Wrede (Vorstandsmitglied vom Verein Das Mosaik e. V.), Angehörige und rechtliche Betreuungspersonen der Bewohnerinnen und Bewohner der neuen Wohnungen sowie Menschen aus der Nachbarschaft, waren begeistert vom Haus sowie von dem wunderschönen, großen, begrünten Garten.

Mittlerweile sind fast alle Wohnungen in der Fischerhüttenstraße bezogen worden.

|| UDO SIEBERT

Die Sparkassenstiftung gärtnergärt

2017 erbt die Stiftung Berliner Sparkasse das Mehrfamilienhaus in der Fischerhüttenstraße im Bezirk Zehlendorf. Die Erblasser verfügten, dass es zwanzig Jahre nicht verkauft werden dürfe. Stattdessen sollten die Einnahmen aus Miete oder Pacht einem gemeinnützigen Zweck zugutekommen. Letztendlich verpachtete die Stiftung das Objekt an den Verein Das Mosaik e. V., der dort ein Betreutes Einzelwohnen eingerichtet hat.

... und die Verbundenheit der Stiftung zu Mosaik geht weiter: Im September haben acht ihrer Mitar-

beitenden den großen Garten verschönert, darunter auch Bianca Richardt vom Stiftungsvorstand und Geschäftsführer Carsten Otto. Unser Geschäftsführer Frank Jeromin war selbstverständlich auch dabei. Es wurde gemäht, geschraubt und die Möbel mit einem Holzöl gestrichen. Auch etliche winterharte Pflanzen fanden im Garten ein neues Zuhause.

Ein leckeres, kleines Büfett mit Kaffee, Kuchen und Gebäck trug zur Stärkung und guten Laune bei. Ein sehr gelungener Anlass bei spätsommerlichem, sonnigem Wetter!

|| UDO SIEBERT





MACH-MAL-PAUSE-TAG

in der Betriebsstätte Mitte

Im September 2021 veranstaltete das Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) mit seinen Mitarbeitenden einen Spendenlauf. Den Erlös spendete das ukb als Dankeschön für die gute Zusammenarbeit unserer Betriebsstätte Mitte.

Die Betriebsstätte Mitte organisierte mit dem Geld einen „Mach-mal-Pause-Tag“, der Anfang

Mai bei fröhlichen Temperaturen stattfand. „Die vergangenen Jahre mit Corona waren auch für unsere Beschäftigten herausfordernd bis sehr schwierig“, sagt Betriebsstättenleiterin Ilka Schramm. Mit dem „Mach-mal-Pause-Tag“ sollte ihnen, aber auch den sie begleitenden Stamm-Mitarbeitenden etwas zurückgegeben werden. Und das war voll und ganz gelungen.

Das Fest fand von 9:30 bis 14:00 Uhr im Innen- und Außenbereich der Betriebsstätte statt und bot ein vielfältiges Programm. So konnten zum Beispiel in einer Fotobox lustige Selfies mit den Kolleginnen und Kollegen gemacht, Preise beim Entenangeln gewonnen oder zu Karaoke-Gesängen das Tanzbein geschwungen werden. Immer dicht umlagert waren die Stände mit Eis, Zuckerwatte, Popcorn, Currywurst und Cocktails.

Aber auch das ukb und die Sportvereine Hertha BSC, Füchse Berlin und Alba Berlin verschönerten unseren Mitarbeitenden ihren „Mach-mal-Pause-Tag“: Wer wollte, konnte gegen Mitarbeitende vom ukb Tischtennis spielen oder auf die „Hertha



Essen gab es aus dem Foodtruck



Herzlichen Dank für die Unterstützung!
Das Team vom Unfallkrankenhaus Berlin (ukb) vor der
Torwand von Hertha BSC

BSC“-Torwand schießen. Am blau-weißen Glücksrad konnten zudem Hertha-Fanartikel erdrehen. Besondere Lieblinge waren die Maskottchen Fuchsi und Albatros: Sie schrieben für ihre Fans eifrig Autogramme, posierten für Selfies und sorgten mit allerlei spontanen Aktionen für Stimmung.

Alle waren sich nach diesem Tag einig: Diese ausgelassene Pause hat richtig Spaß gemacht! Vielen Dank an das Organisationsteam und an alle Helfenden!

|| KAI WULFES



Die Maskottchen Fuchsi (l.) und Albatros (r.) nehmen einen Mitarbeiter im Union-Shirt in die Zange.





MANDYS MÜTZEN FÜR WOHNUNGSLOSE

Ein unerwartet großes Echo hatte der Aufruf, Wolle für unsere Teilnehmerin Mandy aus dem Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) Spreechance zu spenden. Mehrere Zeitungen hatten berichtet, dass Mandy leidenschaftlich gerne Mützen strickt und diese Menschen ohne Wohnung zur Verfügung stellen will. Auch im Mosaik-Intranet, auf der Webseite und über die Sozialen Medien hatten wir dazu aufgerufen, Mandy dafür Wolle zur Verfügung zu stellen. In der Folge wurde sie von unzähligen Spenderinnen und Spendern mit Wolle geradezu überschüttet.

Eine erste Lieferung Mützen übergab Mandy an den Spandauer Verein „Herberge zur Heimat“. Er bietet seit mehr als 140 Jahren Wohnungslosen und seelisch behinderten Menschen in Wohnheimen und betreuten Wohngruppen ein Zuhause. Es ist so viel Wolle zusammengekommen, dass Mandy diesen Verein bis weit in die Kältehilfesaison 2022/23 hinein mit ihren Mützen versorgen kann. Auch auf diesem Wege bedanken wir uns im Namen von Mandy und den wohnungslosen Menschen für diese Großherzigkeit!

|| KAI WULFES



Arbeitsschritte vor der Kamera erklärt. Wer das nächste Mal Post von Knalle bekommt, der weiß jetzt, dass auch viele fleißige Hände bei Mosaik dafür verantwortlich sind.

|| KAI WULFES

FÜR KNALLE VOR DER KAMERA

Die Berliner Popkornditorei Knalle ist schon lange Auftraggeber von Mosaik. Jetzt möchte sie mit einem kleinen Video auf ihrem Social-Media-Kanal Instagram zeigen, wie ihr Popcorn in die Tüte und zur Kundschaft kommt. Dafür hat Janina von Knalle den Beschäftigten in den Betriebsstätten Mitte und Reinickendorf mit der Kamera über die Schulter geschaut.

In Mitte werden die Tüten beklebt, Popcorn abgewogen und eingefüllt sowie die fertigen Portionsbeutel in Kartons verpackt. Janina hat das für die Sorte „Dunkle Schokolade - geröstete Mandel“ bei Angelika, René und Kilian mit der Kamera beobachtet. Außerdem wurden die Drei von ihr über Popcorn und zu ihrer Arbeit befragt.

In Reinickendorf werden die Bestellungen aus dem Online-Shop von Knalle bearbeitet. Aus dem Lager werden die gewünschten Sorten der einzelnen Kundinnen und Kunden für deren Pakete zusammengestellt und dann für den Versand vorbereitet. Samir hat Janina die



RAMIS BILD INSPIRIERTE ZUM SCHREIBEN

„Heraus mit den Sprachen“ - so heißt ein Buch mit Kunstwerken und Texten, das gerade erschienen ist. Wir sind sehr stolz, dass darin auch ein Bild von Rami aus unserem Beschäftigungs- und Förderbereich (BFB) Kohlfurter Straße enthalten ist.

In den Jahren 2019 bis 2021 führte der Verein „Die Wortfinder“ aus Bielefeld das inklusive SchreibKunst-Projekt „Heraus mit den Sprachen!“ durch. Rund 700 Menschen mit und ohne Behinderung waren daran beteiligt. Als Anregung zum Schreiben von Texten dienten Zeichnungen und Malereien von Kunstschaffenden, die selbst nicht schreiben und auch nur wenig sprechen können.

Eine Jury hat Ramis Bild aus vielen Einsendungen ausgewählt. Er ist einer von nur zehn Kunstschaffenden, zu deren Bildern in dem Wettbewerb Texte geschrieben worden sind. Wir gratulieren Rami zu diesem Erfolg und freuen uns sehr, dass seine Kunst so gewürdigt wird!

|| KAI WULFES



GEBÄRDE DER WOCHE

Jeden Montag hängen wir ein Plakat auf, das eine Gebärde aus der Gebärdensprache zeigt.

Dann lade ich alle Teilnehmer per E-Mail ein, aber nur die, die auch wirklich Zeit haben.

Es geht um die Gebärdensprache der gehörlosen Mitarbeiter bei Mosaik.

Weil wir Masken tragen, können wir im Augenblick keine Themen nehmen, bei denen die Bewegung des Mundes wichtig ist. Zum Beispiel bei den Farben. Beim Wort „gleich“ reichen dagegen die Hände.

In der nächsten Woche ist ein neues Thema in Gebärdensprache dran.

Die Gebärde übe ich zunächst mit meiner Assistentin Elke Lauströer. Die Aufgabe bereitet mir Freude und ich lerne dazu.

Ich möchte diese Aufgabe gerne weitermachen.

Ich hoffe, dass wir bei der Gebärde der Woche bald auch den Mund benutzen dürfen, aber noch ist es nicht so weit.

|| REBECCA DUMKE
MITARBEITERIN BÜROSERVICE KÜHNEMANNSTRASSE



**WIR
GRATULIEREN
GANZ HERZLICH
ALLEN
JUBILAREN
VON 2022 UND
WÜNSCHEN
WEITERHIN
VIEL FREUDE
BEI MOSAIK!**

BETRIEBSSTÄTTE KREUZBERG

5 JAHRE: René Dostert, Ahmad El-Haj Ahmad, René Exner, Elif Kalender, Ida-Maria Kindsvater, Heike Mech **10 JAHRE:** Angélique Anders, Saskia Kwidzinski, Sinem-Seval Öcal, Duc Anh Pham **15 JAHRE:** Osman Abasiyanik, Harun Artekin, Timothy Cerjan, Anela Fehratovic, Christopher Kaminietz, Sascha Rohr, Isabelle Schatz, Sandra Scholz, Jennifer Stelzig, Mandy Striemer, Desiree Weißer **20 JAHRE:** Zeynep Cimen, Melek Cinar, Nadine Fredriksen, Carsten Gerum, Stergios Konstantinidis, Lukasz Loska, Daniela Simm **25 JAHRE:** Birol Avaner, Goran Bagaric, Srdjan Basuroski, Maria Hasenberg, Sabine Hesse, Thomas Pinnow, Michael Schiers **35 JAHRE:** Monika Schernikau, Ralph Vensky, Regina Wulf

BETRIEBSSTÄTTE MITTE

5 JAHRE: Stephanie Bugenhagen, Alexander Burkhardt, Christian Gartz, Jürgen Görtler, Aksel Hasan, Elisabeth Müller, Rafia Saleem, Sebahat Sarica, Amira-Noura Tamer Agha **10 JAHRE:** Florian Buckow, Hugito Dreisecke, Jakob Faltus, Dietmar Gesicki, Seda Kalem, Rene Krause, Mariano Marks, Julia Sakiri, Canda Sen **15 JAHRE:** Marcel Barnow, Regina Böder, Eda Dag, Frank Döbler, Janny Fiolka, Tobias Gebauer, Yasar Harputcu, Kemal Keneci, Antje Linewski, Sevcan Mansiz, Heike Mittelstädt, Reinhard Mittfeld, Vivien Wolff, Björn Zenzius, Kristin Zepp, Nina Zimmermann **20 JAHRE:** Stefan Matz, Marco Richter, Diana Trostmann, Markus Zipperling **25 JAHRE:** Monique Burghause, Ulrike Dikomey, Heiko Drews, Manuel Hitze, Marcus Kappel, Anja Kratzsch, Ralf Meinken, Sven Wiedemann **30 JAHRE:** Sylvia Rolle **35 JAHRE:** Andreas Kraberg, Michael Kraberg, Arno Stocker, Andreas Zippel

BETRIEBSSTÄTTE REINICKENDORF

5 JAHRE: Victoria Antczak, Aksel Hasan, Karl-Heinz Kuntze, Jeanette Özdemir, Yahya Pelivan, Dustin Schütt, Frank Vetter **10 JAHRE:** Harun Aksu, Toy Gido Domingos, Karola Fabian, Rene Friedrich, Susanne



45

Marianne Rogge

Bei Mosaik seit 1977

Arbeitet in der BFB Kohlfurter Straße

Das ist mir wichtig: **Ein fester Tagesablauf und meine Arbeit im BFB. Krankheit und Urlaub mag ich gar nicht.**

Meine Hobbys: **Basteln und Kegeln**

Mein Wunsch: **Ein neues Sofa. Das kaufe ich mir von dem Gutschein, den ich von Mosaik zum Jubiläum geschenkt bekommen habe.**

Krüger, Angelina Magiera, Josef Miri, Ibrahim Okla, Janine-Ireen Ostendorf, Marcin Saslawski **15 JAHRE:** Blanka Behrendt, Frederik Bochatz, Agnieszka Lakomy, Golnaz Mehdisade-Abdolgaba, Christian Schumann, Huu Hien Ta, Alfred Werrmann, Bernd Werrmann, Bernd Zellmer **20 JAHRE:** Wassim Akaoui, Samara Al-Hussein, Mirja Daniel, Monika Holland, Bettina Karau, Sjärd-Jefferson Stropp **25 JAHRE:** Rainer Krüger, Tatjana Lehmann, Andrea Nüse, Gabriele Pawellek, Sascha Teika **30 JAHRE:** Kerstin Backes, Christian Fenselau **35 JAHRE:** Gunnar Beeck, Sylvia Duddeck, Manuela Müller

BETRIEBSSTÄTTE SPANDAU

5 JAHRE: Abdulrahman Badr, Jeannette Buhrmeister, Cornelia Dehmel, Carola Dietrich, Anastasio-Tomas Esono Ada, Anja Fechner, Alexander Finck, Nico Gill, Denise Heimke, Tobias Herbaum, Michael Krüger, Frank Maas, Mehmet Yasin Ocak, Sören Pawlofsky, Nico Falk Reinke Kevin Sebekow, André Thiele, Darius Thimm, Oscar Torrenova-Lopez, Krasimir Zhivkov **10 JAHRE:** Mehmet Caksu, David Chen, Hubertus Grüner, Jens Reinemund, Julia Schwiderski, Sibylle Walter, Nadine Sabrina Ailyn Wolff **15 JAHRE:** Carola Dirks, Mike Jahn, Tereza Schramm **20 JAHRE:** Gabriele Beer, Dirk Block, Stefanie Katt **25 JAHRE:** Sascha Becker, Atef Ben Rhouma, Mehmet Birbalta, Marcus Burdack, Katja Jesus Negalho Rita, Lars Klumpart, Susanne Kohlhoff **30 JAHRE:** Sandra Becker, Thomas Spahn **35 JAHRE:** Petra Becker, Frank Blatt, Jörg Bolle, Ursula Marzollek, Reimund Matthes **40 JAHRE:** Michael Hoke

GÄRTNERHOF CHARLOTTENBURG

5 JAHRE: Milan Godding, Jerome Meisel, Sandra Smukowski **10 JAHRE:** Isa Clavée, Marius Schmude, Klaus-Peter Spohn **15 JAHRE:** Daniel-Jeffrey Hearne, Björn Zenzius **20 JAHRE:** Thomas Derfling, Stefan Ellert, Benjamin Hunger, Katharina Petzoldt **25 JAHRE:** Christian Kossakowski **35 JAHRE:** Heinz Ihlow

ÖKOHOFF KUHHORST

5 JAHRE: Sami Oberholz, Leo Preuß, Alina Zwadsich **15 JAHRE:** Heiko Timm **20 JAHRE:** Claudia Puppka von Lipinski **25 JAHRE:** Philip Dorner, Andreas Schernikau **35 JAHRE:** Michael Dettmer

GASTRONOMIE UND SERVICES

5 JAHRE: Kevin Gabler, Isabelle Renault, Emil Eugen Friedrich Schreiber **10 JAHRE:** Julia Assmann, Nadine Spors **15 JAHRE:** Frank Becker, Daniel Footh, Mike Helesic, Doreen Jelonek, Manuel Lubrich, Christian Pfundt, Martina Schindler, Mate Teskera, Marcel Warnstedt **20 JAHRE:** Sebastian Erdmann, Jasper Heinrich, Ibrahim Kadem **25 JAHRE:** Rene Klinckmann

BESCHÄFTIGUNGS- UND FÖRDERBEREICH

ASKANIERRING 5 JAHRE: Mohammad Reza Amini **15 JAHRE:** Matthias Chmielewski **25 JAHRE:** Jens Conradt **ULMENALLEE 5 JAHRE:** Lennart Auls, Nebojsa Paunovic **10 JAHRE:** Andre Balarajah **15 JAHRE:** Benny Vater **20 JAHRE:** Haci Firat, Pia Gebauer **25 JAHRE:** Paul-Eric Kraft, Andreas Martin **30 JAHRE:** Melanie Baumgartner **GÖTELSTRASSE 5 JAHRE:** Yavuz Daskin, Fatma Gümüs **10 JAHRE:** Dario Aljoscha Pohl, Andreas Sachse, Bayram Ali Yildirim **15 JAHRE:** Katharina Mezler **20 JAHRE:** Songül Iyigün, Adrian Krensel, Christian Voigt **25 JAHRE:** Andreas Bethke, Petra Kulbe **30 JAHRE:** Andreas Schindler, Alexander



40

Michael Hoke

Bei Mosaik seit 1982

Arbeitet in der Betriebsstätte Spandau in der Industriemontage

Das ist mir wichtig: **Meine Gesundheit. Deshalb trage ich bei der Arbeit immer Sicherheitsschuhe und Handschuhe.**

Meine Hobbys: **Der Hamburger SV**

Mein Wunsch: **Noch lange bei Mosaik arbeiten.**

30 JAHRE: Silvia Rietmüller **40 JAHRE:** Pia Mai **45 JAHRE:** Marianne Rogge **LINIENSTRASSE 5 JAHRE:** Havler Haj Shykmus **15 JAHRE:** Maria Menold **25 JAHRE:** Rene Nentwig **WERBELLINSTRASSE 5 JAHRE:** Tu-Khiem Dang **10 JAHRE:** Siham Mahmoud **15 JAHRE:** Muhammet Gül **20 JAHRE:** Manuela Bär **35 JAHRE:** Daniela Janke, Marina Wegener, Verena Zimmermann **PAUL-LINCKE-UFER 5 JAHRE:** Muhammed-Ali Ates **10 JAHRE:** Merdan Hrustemovic **15 JAHRE:** Mai Phuong Pham Tran **20 JAHRE:** Nina Kasalo **LÜBARSER STRASSE 10 JAHRE:** Nando Dierschke **15 JAHRE:** Olaf Handke-Heymen, Oliver Kufel **20 JAHRE:** Marcel Thiele **25 JAHRE:** Martin Pietkiewicz, Petra Schwarz **30 JAHRE:** Silvia Kirchhoff, Sengül Kiris, Martin Thoms **40 JAHRE:** Markus Klasse **SPREESCHANZE 5 JAHRE:** Lea Dederichs, Jana Klauk **15 JAHRE:** Ece Pesmen **20 JAHRE:** Sabine Gräbner **KUHHORST 15 JAHRE:** Marcel Rietmann **20 JAHRE:** Lars Oetting

MOSAIK-BERLIN GGMBH

10 JAHRE: Astrid Neumann, Yvonne Birkner, Christian Knittel, Sabrina Müller, Graziella Cosperec **20 JAHRE:** Thomas Ringer, Angela Rosensky, Sylvia Schröder, Cora Wohlfeil, Kathrin Witthahn, Renate Bechtold, Andreas Kramp, Alexander Kroll, Birgit Gaedicke **25 JAHRE:** Alexandra Macnaughton, Sabina Dittrich, Gerhard Falkenberg, Birgit Mortag, Anne-Dörte Franke, Ricarda Förster, Heike Schubert, Christiane Schöpflin **30 JAHRE:** Angelica Schure, Birgit Ginezki, Wilfried Grodzewitz, Frank Schneider, Cornelia Fischbach **35 JAHRE:** Frank Jeromin, Mechtild Niehaus

DAS MOSAIK E. V.

10 JAHRE: Sandra Lubitz, Heike Mehlmann, Sandy Barsikow, Kai Zimmermann, Anja Laue **25 JAHRE:** Andreas Creutzburg **30 JAHRE:** Sieghard Stein, Manfred Siggelkow **35 JAHRE:** Jürgen Mueller-Schlomka

MOSAIK-SERVICES INTEGRATIONSGESELLSCHAFT MBH

10 JAHRE: Nadezda Savenko, Aljoscha Juds **20 JAHRE:** Dietrich König **25 JAHRE:** Ralf Böker

ÖKOHOFF KUHHORST GGMBH – keine Jubiläen



35

Mechtild Niehaus

Bei Mosaik seit 1987

Arbeitet in der Geschäftsstelle Ifflandstraße

Was darf bei der Arbeit nicht fehlen: **Ein funktionierender PC und die Kontakte zu den netten Kolleginnen und Kollegen.**

Kein Tag ohne: **Kaffee :-)**

Meine Leidenschaft: **(Ver)Reisen und der FC (Köln)**

Ist mir wichtig: **Respekt voreinander, Harmonie miteinander, Akzeptanz untereinander – und ganz viel Frieden!**



10

Christian Knittel (in rot)

Bei Mosaik seit 2012

Hält in der Wäscherei Betriebsstätte Mitte die Maschinen am Laufen

Walsleben **KOHLFURTER STRASSE 5 JAHRE:** Batul Chaar, Efrail Hirik, Marc Lindemann, Madeleine Pudwell, Hibah Serhan, Sevgi Ünal **10 JAHRE:** Abdul Rahman El-Beik, Bora-Ismet Isigan, Basna Ramadan, Osman Tosun **15 JAHRE:** Jerome Beulich, Janine Eilf, Antti Kähling, Dijana Mitrovic, Emanuela Staresinic, Ali Tas **20 JAHRE:** Nadine Burczyk, Cibrayel Koc **25 JAHRE:** Günül Anar, Peter Orban, Andre Schiemann



NICHTS GENAUES WEISS MAN NICHT

Wir hoffen, alle Feste und Veranstaltungen wie geplant veranstalten oder besuchen zu können. Wegen Corona ist diese Liste allerdings **UNTER VORBEHALT!**

Weitere Infos finden Sie im Internet:

www.mosaik-berlin.de

DEZEMBER 2022

02. – 04.12. **ALT-RIXDORFER WEIHNACHTSMARKT**
Sozialer Weihnachtsmarkt
Richardplatz 28, 12055 Berlin

10.12. **„POTSDAMER WEINNACHT“**
Weihnachtsmarkt auf dem
Königlichen Weinberg
Maulbeerallee 4, 14469 Potsdam

17./18.12. **KLEINER WEIHNACHTSBASAR**
auf dem Ökohof Kuhhorst
Dorfstraße 9, 16818 Kuhhorst

APRIL 2023

19. – 22.04. **WERKSTÄTTEN:MESSE**
der BAG in Nürnberg
Messezentrum, 90471 Nürnberg

MAI 2023

01.05. **MAIFEST**
auf dem Ökohof Kuhhorst
Dorfstraße 9, 16818 Kuhhorst

JULI 2023

07. – 09.07. **11. KÖNIGLICHES WEINFEST**
Königlicher Weinberg
Maulbeerallee 4, 14469 Potsdam

NACHRUFE



JENS MARG

(JANUAR 2022)

Jens Marg wechselte nach langjähriger Zugehörigkeit zur Werkstatt in Mitte im September 2021 in den Beschäftigungs- und Förderbereich Kohlfurter Straße. Jens hinterlässt, trotz der zu kurzen Zeit von nur vier Monaten

Zugehörigkeit in unserer Einrichtung, einen bleibenden Eindruck. Wir sind zutiefst bestürzt und in voller Trauer über den Verlust. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie, seinen Betreuern und seinen Mitbewohnern. Mit seiner starken Persönlichkeit und seinem eindrucksvollen Wesen war Jens in der Gruppe sehr präsent.

Wir werden ihn als geschätztes Mitglied unseres Hauses stets in Erinnerung behalten.

Dein BFB Kohlfurter Straße



FRANK GIERING-JÄNSCH

(OKTOBER 2022)

Er war ein charmanter Eigenbrötler, der von seinen Kollegen sehr gemocht wurde, denn er war sehr hilfsbereit und aufmerksam. Er hatte unglaubliche Antennen, wenn es jemandem mal nicht so gut ging, oder wenn jemand

Hilfe benötigte. Er hat dann gar nicht viel gesagt, sondern war einfach wortlos zur Stelle. Auch die Gäste haben Frank geschätzt. Wenn Frank gesehen hat, ein Gast kennt sich nicht so gut aus, sprach er diesen an und half. Es gab auch Stammgäste, mit denen er öfter mal ein Pläuschchen hielt. Meist ging es dann um Fahrräder, oder etwas, das zu reparieren war.

Die Arbeit in der Küche hat er geliebt, denn er interessierte sich sehr für gutes Essen und dessen Zubereitung. Auch privat hat er sehr gerne in Kochbüchern gestöbert und die Gerichte nachgekocht. Vom Koch holte er sich dazu auch gerne Rat und Tipps.

Frank hat sich zusammen mit seinen Kollegen sehr auf die Eröffnung der neuen Kantine im Amtsgericht Kreuzberg gefreut, die er nun leider nicht mehr erleben kann.

Wir alle werden ihn sehr vermissen.

*Das Team der Kantine Konzerthaus
und der Kantine Borsig/jetzt Amtsgericht Kreuzberg*

Mosaik
Ifflandstraße 12
10179 Berlin
info@mosaik-berlin.de
www.mosaik-berlin.de

